

Erscheint wöchentlich sechsma-  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für  
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-  
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## England lehnt Hitlers Appell ab

**Außenminister Lord Halifax wird heute um 20 Uhr die negative Antwort der britischen Regierung auf Adolf Hitlers Appell mitteilen / England setzt den Krieg fort / Was ist zwischen Roosevelt und Churchill über Wochenende vereinbart worden?**

San Sebastian, 22. Juli. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Nach Meldungen aus London wird Außenminister Lord Halifax heute um 20 Uhr über alle Sender des Britischen Imperiums sprechen. Diese Nachricht wurde durch die Reuter-Agentur aus London bestätigt. Wie nach hier eingelangten Informationen die englischen Blätter in Erfahrung bringen konnten, wird Lord Halifax im Namen der britischen Regierung die jüngste Reichstagsrede Adolf Hitlers beantworten. Die englischen Blätter gehen von der Annahme aus, daß die Antwort durchwegs negativ sein wird. Lord Halifax wird die kürzlich

von Winston Churchill gemachte Erklärung über die Fortsetzung des Krieges lediglich wiederholen. New York, 22. Juli. Nach eingelangten Informationen ist damit zu rechnen, daß Churchill, obwohl er Verhandlungen mit Deutschland gegenüber total abgeneigt ist, Hitlers Appell nicht vollkommen ignorieren konnte. Es ist nicht zu bezweifeln, daß er sich mit den Regierungen der Dominions berät, da er mit den Stimmungen in Südafrika, Kanada, Australien und Indien rechnen muß, ebenso aber auch mit der Haltung Aegyptens und der Türkei. Lehnt die britische Regierung Hitlers

Appell ab, so muß sie dies irgendwie öffentlich darlegen und das Imperium von den Gründen der Ablehnung der noch gar nicht bekannten deutschen Bedingungen überzeugen. Sowenig diese Bedingungen bekannt sind, so wahrscheinlich ist es auch, daß sie keineswegs auf die Vernichtung des British Empire abzielen. Churchill müßte übrigens auch seinen Völkern nachweisen, auf welche Ort und Weise England das Deutsche Reich zu besiegen gedenkt. Auf diese Weise ist ein sozusagen bedingter Waffenstillstand zumindest bis Dienstag von selbst entstanden. Churchill dürfte möglicherweise diese Frist zu Beratungen mit

Roosevelt benützen, der keineswegs geneigt ist, den Engländern Nachgiebigkeit anzuraten. Jedes Wort in der jüngsten Rede Roosevelts war darauf gerichtet, England zu einer weiteren Kriegführung gegen Deutschland anzuspornen. Die Vereinigten Staaten behandeln England jetzt in gleicher Weise wie vorher England seinen Bundesgenossen Frankreich. Darin liegt das Kritische der Lage. Wäre Roosevelt für den Frieden, dann könnte auch England sich nicht widersetzen. Man wird also nach den in New York vorliegenden Informationen am Dienstag bereits sehen, was zwischen Churchill u. Roosevelt über das Wochenende ausgemacht worden ist.

## Amerika erwartet den Sturz Petains

**AUCH BERLIN IST MIT MARSCHALL PETAINS REGIERUNG UNZUFRIEDEN HEUTE REFERIERT BULLITT DEM PRÄSIDENTEN ROOSEVELT ÜBER DIE LAGE IN FRANKREICH**

Washington, 22. Juli. Der amerikanische Botschafter Bullitt ist aus Frankreich über New York in Washington eingetroffen und wird heute, Montag, dem Präsidenten Roosevelt über die Lage in Frankreich referieren. Die Vereinigten Staaten haben kein Vertrauen zur Regierung des Marschalls Petain, und man rechnet auch mit dem Sturz seines Kabinetts in allernächster Zeit. In amerikanischen amtlichen Kreisen weiß man es auch, daß Berlin mit Petain ebenso unzu-

frieden ist. Die Deutschen arbeiten daraufhin, daß in Paris eine französische Regierung des »neuen Geistes« gebildet werde. Daß die USA die Regierung Petain sozusagen nicht anerkennen, geht aus einer Erklärung des amerikanischen Finanzministers Morgenthau hervor, der u. a. sagte, daß die Finanzfragen mit Frankreich (d. i. die Frage des Barrengoldes) erst dann gelöst würden, wenn man genau wissen werde, wen die heutige Regierung in Frankreich eigentlich vertritt.

zeuge sind unversehrt zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Nordafrika wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen und eine drei Mann starke Besatzung gefangen genommen.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge wirkungsvolle Bombenangriffe auf den Flugstützpunkt von Buna (Kenya), sowie auf den Luft- und Flottenstützpunkt von Berbera und feindliche Stellungen in der Zone von Kuras (anglo-ägyptischer Sudan) durchgeführt.

Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

### Präsident Roosevelt in Hydepark

Washington, 22. Juli. (Avala.) Stefani teilt mit: Präsident Roosevelt hat Washington verlassen und sich nach Hydepark begeben, wo er bis Donnerstag zu verbleiben gedenkt. Roosevelt wird am Donnerstag zurückkehren, um den Besuch der Großherzogin Charlotte von Luxemburg sowie ihres Prinzgemahls zu empfangen.

### Politische Parteien in Belgien und Nordfrankreich verboten.

Brüssel, 22. Juli. (Avala.) DNB meldet: Der deutsche Militärbefehlshaber für Belgien und Nordfrankreich hat bis auf weiteres die Bildung von politischen Parteien und Vereinigungen im besetzten Gebiet verboten.

### Bullitt kehrt nicht mehr nach Frankreich zurück

Washington, 22. Juli. (Avala.) Stefani meldet: Der amerikanische

Botschafter in Frankreich, Bullitt, ist in Washington eingetroffen. Er unterrichtete Präsident Roosevelt vor dessen Abreise nach Hydepark über die Lage in Frankreich. Wie man erfährt, wird Bullitt nicht mehr nach Frankreich zurückkehren.

### Abbruch der türkisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen.

Bukarest, 22. Juli. (Avala.) Reuter berichtet: Die seit einiger Zeit geführten türkisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen wurden abgebrochen, da die beiden Delegationen zu keiner Einigung kommen konnten. Die türkische Delegation ist nach Istanbul abgereist.

### Graf Ciano nach Rom zurückgekehrt.

Rom, 22. Juli. (Avala.) DNB teilt mit: Außenminister Graf Ciano ist gestern mit seiner Begleitung aus Berlin nach Rom zurückgekehrt. Am Bahnhof begrüßten den Außenminister der Minister für nationale Kultur Paolini, der Gouverneur von Rom Fürst Borghese, der Chef der Privatkanzlei des Duce Sebastiani sowie die Beamten des Außenministeriums und der deutschen Botschaft.

### 300.000 Zuschauer bei den amerikanischen Heeresmanövern

New York, 22. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Den traditionellen amerikanischen Heeresmanövern, die in der kommenden Woche beginnen und an denen zum ersten Male die regulären Einheiten des Bundesheeres und der Nationalgarde teilnehmen, werden nicht weniger als 300.000 Personen als Zuschauer beiwohnen.

### Zoppoter Waldoper eröffnet.

Danzig, 22. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Nach Bayreuth hat nunmehr auch die Zoppoter Waldoper bei Danzig in Anwesenheit des Reichsstatthalters Forster ihren Festival mit einem Festkonzert eröffnet. Morgen, Dienstag, geht als erste Vorstellung Wagners »Tannhäuser« in Szene. Am 1. August wird Wagners »Fliegende Holländer« zur Aufführung gelangen. Die beiden D'rigenten des Opernfestivals der Zoppoter Waldoper sind Professor Robert Heger und Opernkapellmeister Karl Tutein von der Münchner Staatsoper.

### Börse

Zürich, 22. Juli. Devisen: Beograd 10.—, London 16.87, New York 44.—, Mailand 22.30, Madrid 40.—, Berlin 176.—, Stockholm 104.87.

## Kriegsberichte von gestern

### DER DEUTSCHE UND DER ITALIENISCHE WEHRMACHTSBERICHT

Berlin, 22. Juli. Der am 21. d. M. mitgeteilte Bericht des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht trägt folgenden Wortlaut:

»Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 20. Juli und in der Nacht zum 21. Juli Flugplätze, Hafen- und Tankanlagen in Süd- und Mittelengland, sowie Industriewerke in New Castle an. Die Bombenwürfe riefen Brände und Explosionen hervor.

Bei Angriffen gegen Geleitzüge wurde ein feindlicher Kreuzer und zwei Zerstörer getroffen und schwer beschädigt. Hier bei schossen unsere Jäger in Luftkämpfen über dem Kanal acht feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde bei Rotterdam abgeschossen. Im Laufe der Nacht warfen britische Flugzeuge wieder Bomben über Nord- und Westdeutschland, sowie über Holland ab. Der angerichtete Sachschaden ist unerheblich. Mehrere Bomben fielen in eine kleinere norddeutsche Stadt, wodurch sieben Zivilpersonen getötet wurden. Bei diesen nächtlichen Angriffen gelang es, neun feindliche Flugzeuge abzuschießen, davon sieben durch Flakartillerie, zwei durch Nachtjäger.

Feindliche Flieger wurden bei einem Angriff gegen Wilhelmshaven durch starke Abwehr zum vorzeitigen Abdrehen gezwungen und vier von ihnen durch Flakartillerie der Kriegsmarine abgeschossen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 22 Flugzeuge. Fünf eigene Flugzeuge werden vermißt.

Rom, 22. Juli. Der gestrige Bericht des italienischen Oberkommandos lautet: Unsere Flugzeuge haben eine wirkungsvolle nächtliche Bombardierung auf das Torpedolager von Malta aus niedriger Höhe durchgeführt, wobei ausgedehnte Brände hervorgerufen wurden. Alle unsere Flug-

## Enthüllung eines Königs Alexander-Denkmales in Gombor

Sombor, 22. Juli. Gestern wurde in Sombor in Anwesenheit des Vertreters S. M. des Königs, des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und zahlreicher Mitglieder der Regierung sowie der Behörden ein vom Bildauer Augustinčić geschaffenes Denkmal für weiland König Alexander I. in feierlicher Weise enthüllt. Vertreter des Königs bei der Feier war der Armeegeneral Ilić. An den Feierlichkeiten der Enthüllung beteiligte sich auch die in Volkstrachten erschienene Bevölkerung von Nah und Fern. Nach der Enthüllung, die General Ilić unter den Freudensalven und unter

den Klängen der Staatshymne vorgenommen hatte, wurde das Denkmal vom Bürgermeister von Sombor in Schutz genommen. An die Enthüllung schloß sich ein Vorbeimarsch der Truppen aller Waffengattungen vor den Mitgliedern der Regierung und der Generalität. Um 13 Uhr wurde im Hotel »Svoboda« für 580 geladene Personen ein Bankett gegeben. Die Bankettrede hielt Verkehrsminister Ing. Bešlić, der in einer tief empfundenen Ansprache die Verdienste des tragisch verewigten Herrschers um Jugoslawien würdigte.



# Heute antwortet Lord Halifax

Englands Presse lehnt Hitlers Appell einmütig ab / „Der Friede darf nicht von Berlin, sondern muß von London diktiert werden“ ... / Der amerikanische Kriegsberichterstatter Frank Jervas: „England kann sich höchstens zwei Monate halten“ / Rom: „Wenn in London die Vernunft nicht fliegt, werden die Waffen die Entscheidung bringen müssen“

London, 22. Juli. Reuter berichtet: Die Sonntagspresse hat in ihren Kommentaren zur Rede Hitlers das Angebot Hitlers einstimmig abgelehnt, wobei betont wird, daß Großbritannien den Krieg fortsetzen müsse. Der Friede — so schreibt die englische Presse — darf nicht in Berlin, er muß in London diktiert werden. Garvin schreibt im »Observer«, jeder Versuch, das englische Volk von seiner Regierung zu trennen, müsse mit einem Mißerfolg enden. Kein Volk habe den auf Freiheit und Recht basierenden Frieden mehr geliebt als das englische Volk. Die »Sunday Times« schreibt, England wisse sehr wohl, daß der Krieg noch nicht beendet sei. England sei entschlossen, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen. Das Organ der Arbeitersyndikate »Reynolds News« meint, das englische Volk wisse schon jetzt, wie die offizielle Antwort Großbritanniens auf die Rede des deutschen Führers lauten werde. Das englische Volk sei fest entschlossen, jedem Eroberer gegenüber äußersten Widerstand zu leisten.

London, 22. Juli. Heute abends wird Außenminister Lord Halifax eine Rundfunkrede halten, die von allen englischen Sendern übertragen wird. In Londoner

Kreisen wird angedeutet, daß Lord Halifax bei dieser Gelegenheit im Namen der englischen Regierung die Antwort auf die jüngste Rede Hitlers erteilen werde.

Berlin, 22. Juli. (DNB) Die deutsche Presse ist ebenso wie der deutsche Rundfunk erbittert über das Echo, das der jüngste Appell des Führers in England ausgelöst hat. Die Blätter betonen, es sei prompt eingetreten, was der Führer schon im Vorhinein angekündigt hatte: die Ablehnung seines Angebotes mit einer Flut von Schmähungen. Die deutsche Presse stellt fest, daß sich London schon offensichtlich für seine Zerstörung entschieden habe, wenn man den halbamtlichen englischen Erklärungen und der Schreibweise der englischen Presse Glauben schenken dürfe. Alles, was die Engländer auf die Rede Hitlers zu sagen hätten, sei eine einzige Hetze gegen Deutschland und seinen Führer. Auch das Schweigen der englischen amtlichen Kreise könne die gemeinen Beleidigungen dieser Hetzer nicht mildern.

Der »Völkische Beobachter« stellt fest, daß die englischen Kriegshetzer nicht die geringste Bereitwilligkeit gezeigt hätten, das Angebot Hitlers anzunehmen. Der englische Rundfunk und die Londoner

Presse zeigen weder gegenüber dem englischen Volke noch Europa gegenüber auch nur das geringste Verantwortungsgefühl. Es wird nur zynisch betont, daß England den Krieg fortsetzen wolle.

Als Beispiel gemeinster Hetze gegen das Reich zitiert das Blatt die Schreibweise des »Daily Express«, der u. a. schreibt, Hitler singe nach alten Melodien, deren die Engländer satt geworden seien. England wolle lieber der Zerstörung Londons zusehen als in die deutsche Sklaverei geraten. Der »Völkische Beobachter« bemerkt hiezu, dies sei die Blindheit, mit der Gott denjenigen schlägt, den er vernichten wolle. Es dürfte sich jedoch niemand Illusionen hingeben, wenn wirklich das eintreten werde, was der Führer in seiner jüngsten Rede angekündigt hatte. Deutschland habe durch seinen Führer sein letztes Wort gesprochen.

Die deutschen Blätter betonen, daß die deutsche Geduld nunmehr beendet sei. Die Stunde habe geschlagen, in der die englische Regierung sich entscheiden müsse darüber, ob sie den Frieden annimmt oder den unerbittlichen Krieg.

Newyork, 22. Juli. DNB berichtet: Mit dem Transatlantik-Dixy-Clipper ist

der amerikanische Publizist Frank Jervas, der als Kriegsberichterstatter an der europäischen Westfront gewelt hatte, in Lissabon eingetroffen. Jervas erklärte hier, daß sich — seiner Meinung nach — England dem deutschen Angriff nicht widersetzen könne. Diese seine Meinung teilen alle diejenigen, die nur ein einziges Mal mit eigenen Augen die Art und Weise eines deutschen Luftangriffes gesehen haben. Frank Jervas gelangte zu der Schlußfolgerung, daß sich England bestenfalls zwei Monate halten könne.

Rom, 22. Juli. (Avala.) Stefani berichtet: »Popolo di Roma« veröffentlicht einen Aufsatz, in dem es heißt, es sei noch nicht bekannt, wie die englischen Militärs auf die Rede Hitlers reagiert haben. Wenn man jedoch die Schreibweise der englischen Presse und die Nachrichten des englischen Rndfunks berücksichtige, dann sei es nicht schwer, zu der Schlußfolgerung zu gelangen, daß die Regierung Churchills bei ihrer extrem-verbohrteten Unversöhnlichkeit beharre. Dieses Verhalten der englischen Plutokratie werde noch tragische Folgen zeitigen. Man könne überzeugt sein, daß sich die Mehrheit des englischen Volkes mit dieser Politik nicht identifiziert.

## Panamerikanische Konferenz

Drei Teile des Konferenzprogramms, das sich auch auf die durch die europäischen Ereignisse entstandene internationale Lage bezieht / Cordell Hull über die Ziele der Konferenz

Havanna, 22. Juli. Gestern morgens wurde die Konferenz der Panamerikanischen Union eröffnet, an der alle Außenminister der westlichen Hemisphäre teilnehmen. Die stärkste Delegation entsendeten die Vereinigten Staaten mit Staatssekretär Cordell Hull an der Spitze. Die Konferenz wurde durch den kubanischen Staatspräsidenten mit einer feierlichen Ansprache eröffnet. Das Konferenzprogramm setzt sich, wie verlautet, aus folgenden drei Teilen zusammen:

1. Die Neutralitätsfrage. In diesem Zusammenhange werden vor allem die Vorschläge der ständigen Panamerikanischen Kommission für Neutralitätsprobleme zur Diskussion gestellt werden. Diese Vorschläge basieren auf der Panama-Deklaration im Hinblick auf die gegenwärtige Lage in der Welt. Außerdem sollen die Informationen über eine Aktion ausgetauscht werden, die als Bedrohung der gemeinsamen demokratischen Ideale betrachtet werden, auch gelten die Besprechungen den Fragen der Hilfe für die Kriegsoffer und Flüchtlinge im Zusammenhange mit den Aufgaben des Roten Kreuzes.

menhange mit den Aufgaben des Roten Kreuzes.

2. Aufrechterhaltung des Friedens in der westlichen Hemisphäre. In diesem Zusammenhange wird über die Panama-Deklaration hinsichtlich des Kolonialbesitzes der westeuropäischen Mächte Frankreich und England auf der westlichen Hemisphäre beraten werden. Zur Diskussion stehen ferner die Mittel der Panama-Deklaration im Zusammenhange mit der Prüfung des Mechanismus sowie der Möglichkeiten ihrer Auswirkung, wie sie auf den früheren Panamerikaner-Konferenzen in Buenos Aires und Lima bestimmt worden waren.

3. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der panamerikanischen Staaten. In diesem Zusammenhange wird über einen Vorschlag zur Bildung eines interamerikanischen Finanzwirtschaftskomitees und über verschiedene Schutzmaßnahmen verhandelt werden. In diesem Zusammenhange soll auch der Vorschlag der Vereinigten Staaten auf Schaffung eines interamerikanischen Kartells zur Diskussion gelangen.

Havanna, 22. Juli. TASS berichtet: Staatssekretär für Äußeres Cordell Hull, der an der Spitze der Delegation der Vereinigten Staaten steht, erklärte den an der Panamerikanischen Konferenz teilnehmenden Journalisten u. a. »Auf der Konferenz, an der 21 Staaten teilnehmen, werden wir alle Fragen prüfen, die für die Zukunft und für den Fortschritt Amerikas von wesentlicher Bedeutung sind. Diese Konferenz wird eine Demonstration der Macht und Energie der amerikanischen Republiken sein, die zur Verteidigung amerikanischer Interessen immer mehr und mehr gemeinsam vorgehen werden.«

Auch nach der Besetzung der englischen Kanalinsel Jersey



versieht der englische Polizist nach wie vor seinen Dienst.

## „Englands tragische Isolierung“

DIE POSITIONEN, DIE ENGLAND AUF DEM KONTINENT VERLOR. — DIE LAGE DER KONTINENTALEN STAATEN. — FESTSTELLUNGEN DES ITALIENISCHEN PUBLIZISTEN MARIO APPELIUS.

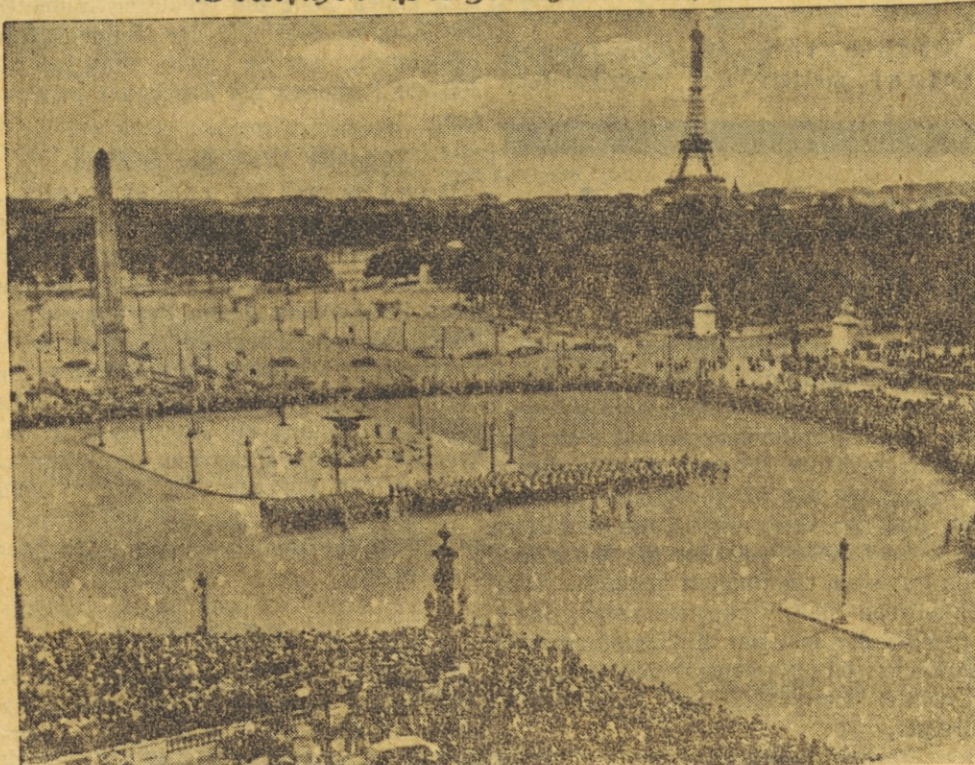
Rom, 22. Juli. Unter dem Titel »Englands tragische Isolierung« veröffentlicht Mario Appellius im »Popolo d'Italia« einen ausführlichen Artikel, in welchem eingangs festgestellt wird, daß England in seiner tragischen Isolierung nunmehr allein dastehe.

»Vor dem Kriege« — schreibt Appellius — war England in Europa überall erfolgreich. England hatte überall seine Finanzinteressen und beeinflusste auf diesem Wege die Politik eines großen Teiles der europäischen Staaten. Die Erfolge der Mächte der Achse Rom-Berlin haben nun die Dominationsposition Englands zerstört. Rußland hat durch seine vortrefflichen Beziehungen zur Achse auch seinen Standpunkt England gegenüber klargestellt. Der Standpunkt Spaniens ist klargestellt. Die Spanier fordern Gibraltar. In Frankreich, wo man sich über die Lage noch kein klares Bild machen kann, ist der Haß der Mehrzahl der Franzosen gegen England klar zum Ausdruck gekommen. Was die kleinen Staaten betrifft, so können dieselben in zwei Gruppen aufgeteilt werden. In die erste Gruppe fallen jene Staaten, die von Deutschland okkupiert wurden: Belgien, Holland, Polen, Dänemark und Norwegen. Aus diesen Staaten wurden die Engländer mit dem Bajonett vertrieben, es blieb aber der

furchtbare Haß dieser Völker gegen die Engländer und ihr Vorgehen.

In der zweiten Gruppe befindet sich Rumänien, welches das Bündnis mit England kündigte und sich von den Garantien lossagte, die in Polen und in Norwegen so gut erprobt wurden. Schweden hat der Durchfahrt deutscher Soldaten zugestimmt und Finnland hat, ohne die Hilfe Englands abzuwarten, mit Rußland Frieden geschlossen, bevor es sich vernichten ließ. Griechenland hat ebenfalls alle Brücken zu England abgebrochen. Bulgarien hat Neuilly niemals vergessen, ebenso wenig die Rolle Lloyd Georges, des es durch seinen Einfluß in Versailles gelungen war, Bulgarien territorial zu verkürzen. Ungarn ist mit seiner Politik fest an die Achse gebunden und Portugal, obzwar es ein Bündnis mit England besitzt, hat bereits erklärt, daß es in keinem wie immer garteten Falle in den Krieg an der Seite Englands treten werde. Die militärische Kraft der Achse Rom-Berlin hat demnach in zehn Monaten eines siegreichen Krieges durchgesetzt, was vor Jahresfrist unglücklich erschienen war. England ist physisch und geistig aus Europa vertrieben worden. Die tragische Isolierung Englands — so schließt Appellius — ist heute zu unumstößlichen Wirklichkeit geworden.«

### Deutsches Platzkonzert in Paris



Platzkonzert der deutschen Wehrmacht auf dem Place de la Concorde, dem riesigen Menschenmenge beiwohnte.



# Dr. Maček für die Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan

Zwei Erklärungen des Vizepräsidenten der Regierung / Dr. Maček über die Neuordnung Europas

Zagreb, 22. Juli. Auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des kroatischen Arbeiterverbandes, Pečnik, antwortete Dr. Vladko Maček im Rahmen der Gratulation der Vereine und Korporationen wie folgt: »Meinen Geburtstag haben wir teilweise schöner und freier erlebt als in vorigen Jahren, deshalb aber auch mit größerer Besorgnis als früher. Seid überzeugt, daß ich dem kroatischen Volke, dem jugoslawischen Staate und dem ganzen Balkan den Frieden erhalten werde, insoweit dies möglich sein wird. Große Nationen können mit einem Dampfer verglichen werden, der genügend Kraft gegen die Strömung aufbringt, aber auch Dampfer können verunglücken, wie wir soeben gesehen haben. Ein kleines

Volk ähnelt einem Segler, der mit viel Klugheit, Vorsicht und Geschicklichkeit vorwärtskommt. Bei Gewittern müssen die Segel gestrichen werden. Ich hoffe, daß wir in diesem Gewitter mit Gottes Hilfe und mit der Kraft des kroatischen Volkes unsere Heimat ganz und viel schöner retten werden, als sie je vorher gewesen war. Es lebe das freie Kroatien!«

Am Sonntag vormittags und nachmittags besuchte Dr. Maček mit seinen Begleitern zahlreiche Orte in Zagorje und in der Posavina, wo ihm zu Ehren zahlreiche Revuen der Bauernschutzgarden veranstaltet wurden. In Stubica, dem Geburtsort des Bauernführers Matthias Gubec, hielt Dr. Maček eine lange Rede, in der er u. a. sagte:

»Wir leben in Zeiten, in denen die Welt ihr Gesicht verändert. Was vor 20 Jahren mit Gewalt und ohne Befragung der Völker geschaffen wurde, geht jetzt in Trümmer. Was neu sein wird in diesem Werden, weiß der liebe Gott, wir wissen aber auch, daß — was immer hier geschaffen wird — für die Kroaten nicht Giltigkeit haben wird, wenn es nicht nach dem Willen des kroatischen Volkes sein wird. Ich danke euch und dem Mühen unserer Lehrer Stefan und Anton Radić. Warten wir deshalb die besseren Zeiten und Veränderungen besser organisiert ab als im Jahre 1918. Ich bin deshalb überzeugt, daß unser Erfolg auch ein besserer sein wird.«

nicht mehr gebe, so liege das im wesentlichen daran, daß der Staat sich im Kriege die Versorgung des Volkes mit den wichtigsten Lebensmitteln nicht aus der Hand nehmen lassen dürfe. Durch umfangreiche Umlagerungen, die im übrigen laufend aufs sorgfältigste kontrolliert werden würden, sei jegliche Gefahr gebannt, daß in absehbarer Zeit in Deutschland Mangel an Brotgetreide eintreten könnte. Auf der gleichen Stufe der schlechten Information ständen die Behauptungen über eine drohende Fleisch- und Fettknappheit als Folge einer Massenabschlachtung von Schweinen. Die letzte Viehzählung habe durchweg höhere Zahlen gebracht als die vorhergehende. Das Jahr 1940 verspreche eine sehr günstige Rüben- und Kartoffelernte, so daß also Schweinefutter sogar noch reichlicher zur Verfügung stehen werde als im vorigen Jahr. Der Futtermittelanbau in Deutschland sei planmäßig verstärkt worden. Es bestehe kein Grund, daran zu zweifeln, daß sich die deutsche Viehhaltung auch weiter auf der aufsteigenden Linie bewegen werde.

## Moskau dementiert den Londoner Rundfunk

Die russisch-rumänische Demarkationsgrenze von den Sowjettruppen nirgends überschritten

Moskau, 22. Juli. (TASS) Die rumänische amtliche Nachrichtenagentur Radior berichtet: Die Nachrichten, die vom Londoner Rundfunk verbreitet werden und denen zufolge die Sowjettruppen 12 Dörfer im rumänischen Teil der Bukowina besetzt hätten, sind erlogen und entsprechen nicht der Wirklichkeit. Die Sowjettruppen haben die russisch-rumänische Demarkationslinie weder in Bessarabien noch in der Bukowina überschritten. Die Nachrichtenagentur TASS schließt sich diesem Dementi der rumänischen Nachrichtenagentur Radior vollkommen an.

## Kroatien umjubelt Dr. Maček

DAS GANZE KROATISCHE VOLK IM ZEICHEN DER GEBURTSTAGSFEIERN FÜR SEINEN FÜHRER.

Maribor, 22. Juli. Dr. Vladimir Maček feierte gestern im Jubel des kroatischen Volkes seinen 61. Geburtstag und Namenstag zugleich. Für das kroatische Volk war dieser Tag der Anlaß zu einer großen Kundgebung der Solidarität und der Treue und Liebe für den Mann, der in der Unerschütterlichkeit seiner politischen Forderungen auch vor dem Kerker nicht zurückgeschreckt hatte, weil er vom Siege seiner Ideen überzeugt war. Doktor Maček wird vom kroatischen Volke daher mit Recht als Führer bezeichnet, der es verstand, das Volk in einer einzigen großen Partei, der Kroatischen Bauernpartei, zusammenzufassen, und zwar ohne Rücksicht auf die ständische oder soziale Schichtung. So ist Vladko Maček der Sachwalter und Testamentsvollstrecker der Brüder Anton und Stefan Radić geworden. Seiner Beharrlichkeit und Konsequenz haben es die Kroaten zu verdanken, daß nach langen politischen Kämpfen am 26. August 1939 eine große Etappe im Kampfe um die politischen Rechte des kroatischen Volkes erreicht werden konnte: Die Gründung des Banats Kroatiens. Der Akt vom 26. August bildet die Grundlage einer neuen Politik in Jugoslawien überhaupt und es kann daher füglich gesagt werden, daß Dr. Maček ein Eckpfeiler dieser Politik ist, die sich die serbisch-kroatische Verständigung zum Ziele gesetzt hat. Die Kroaten haben in einer Reihe großer Sympathiekundgebungen am Samstag und am Sonntag ihre Liebe, Treue und Verehrung für Dr. Maček erneut unter Beweis gestellt.

geeint vor der Schaffung der europäischen Neuordnung stehe. In Kroatien bestehe eine autoritäre Demokratie, deren Autorität zweifach sei: es sei die Autorität des Volkswillens und die Autorität des Volksführers, der diesen Willen in vollendeter Weise auslege.

Als außenpolitische Konzeption nennt der »Jutarnji List« den Frieden und gutnachbarliche Beziehungen mit den Staaten und Völkern um uns, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Ergänzung mit anderen Völkern und Staaten, Ordnung aller Beziehungen auf friedlichem Wege, Stärkung und Herstellung guter Beziehungen mit allen, insbesondere mit den Nachbarländern und die Gewißheit, daß die kleinen Völker in großen Zeiten ihr Leben mit dem Leben anderer in Einklang bringen müssen.«

## Litauen, Lettland und Estland sind Bestandteile der Sowjetunion

DIE PARLAMENTE DER DREI BALTISCHEN STAATEN HABEN DEN ANSCHLUSS AN DIE SSSR BESCHLOSSEN. — MASSENKUNDGEBUNGEN IN KOWNO, RIGA UND REVAL.

Stockholm, 22. Juli. Gestern sind die neu gewählten Kammern der drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland zusammengetreten. Die drei Parlamente beschlossen einstimmig den Anschluß als 14., 15. und 16. Republik der Sowjetunion. In allen drei Parlamenten wurden riesige Bilder Stalins und Lenins aufgehängt. Als Vertreter der Moskauer Regierung wohnten den Sitzungen bei: in Reval Schdanow, in Riga Wischinski und in Kowno Dekanosow. Anwesend waren auch die bisherigen Sowjetgesandten. Der lettische Staats-

präsident Ulmanis und der estländische Staatspräsident Paets sind zurückgetreten. Der litauische Staatspräsident Smetona ist bekanntlich schon früher zurückgetreten. Um die Neubildung von Regierungen zu ermöglichen, die den Verhältnissen entsprechend zusammengesetzt werden sollen, sind alle drei Regierungen zurückgetreten. In Kowno, Riga und Reval fanden aus diesem Anlaß Massenkundgebungen statt. Die Massen trugen Bilder Stalins und Lenins in den Umzügen und ließen die Sowjetunion hochleben.

## England wird in Bälde Petroleumnot verspüren

Die Ansicht eines amerikanischen Militär-sachverständigen

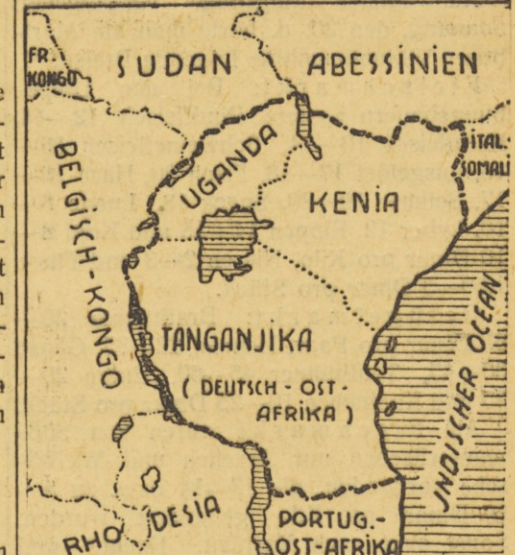
New York, 22. Juli. (DNB) Der Militärsachverständige der »New York Post«, Fletcher-Pratt, befaßt sich mit der Frage der englischen Erdölversorgung, die durch die italienische Aktion im Mitteländischen Meer aufgeworfen wurde. Die Zufuhren aus Mesopotamien sind nämlich durch diese Aktion beträchtlich erschwert worden. Bis jetzt hat England den größten Teil seiner Petroleumvorräte auf dem Wege über das Mitteländische

Meer bezogen. Jetzt müßte das Erdöl den Weg um ganz Afrika beschreiben. Dieser Weg ist jedoch sechs Mal länger und erfordert auch das Sechsfache an Tankschiffen, die England in diesem Augenblick nicht besitzt. Fletcher-Pratt ist daher der Ansicht, daß sich in England sehr bald Petroleumnot einstellen werde, was für England eine große Gefahr bedeute.

## Deutschlands Ernährungslage in einem zweiten Kriegswinter

Berlin, Juli. (UTA) Mit der Möglichkeit eines zweiten Kriegswinters beschäftigt sich die »New York Times«. Die deutsche Ernährungslage sei nämlich »viel schlimmer« als im ersten Kriegswinter. Nachdem in Deutschland der Getreidehandel aufgehört habe, seien auch die Getreidevorräte verschwunden. Die Futtermittelknappheit habe zu einer Massenschlachtung von Schweinen geführt. — Zu den pessimistischen Betrachtungen des amerikanischen Blattes verlautet von deutscher unterrichteter Seite, daß es sich um eine völlig irrierte Darstellung der Lage handle. Deutschlands Versorgung an Getreide und allen anderen wichtigen Lebensmitteln sei für das kommende Jahr so vollkommen gesichert, daß jetzt bereits Vorkehrungen für die Versorgung im übernächsten Winter 1941-42 in Angriff genommen werden könnten. Wenn es einen freien Getreidehandel in Deutschland

## Saudi-Arabien wieder im Vordergrund des Interesses



In der Mitte der Karte das Land der Wahabiten oder Saudi-Arabien (Nedschd), dessen König Ibn Saud Truppenzusammenziehungen an der Grenze Syriens anbefohlen hat.

## Heitere Ecke

In Morpheus Armen

Der Professor K. der Chemie will von seinem Prüfling die Herkunft des Wortes »Morphium« wissen. Schweigen... Freundlich will er ihm nun auf die Spur helfen:  
 »Mein Lieber, wenn Sie heute die Prüfung glücklich hinter sich haben, in wessen Armen werden Sie dann schlafen?«  
 Der Prüfling errötet verlegen und sieht hilflos zum Vorsitzenden. Dieser will die scheinbar verfahrenere Situation retten:  
 »Aber, Herr Kollege, das gehört doch nicht hierher!«  
 \*  
 »Tante Emma, ich gratuliere dir zum Geburtstag, und hier schenke ich dir eine Tüte Vogelfutter für deinen Vogel.«  
 »Für meinen Vogel? Aber Fritz, ich habe ja gar keinen.«  
 »Nicht? Nänü, dann hat mich Vati verkohlt, er sagte so oft: Tante Emma hat einen Vogel.«

## Ibn Saud konzentriert Truppen an der Grenze Palästinas

Die Haltung Ibn Sauds wird immer mehr englandfeindlich

Rom, 22. Juli. Die italienische Presse berichtet, daß König Ibn Saud große Streitkräfte an der Grenze Palästinas konzentriert habe. Die Haltung Ibn Sauds wird immer mehr englandfeindlich, so daß die Möglichkeit direkter Feindseligkeiten nicht ausgeschlossen erscheint. Ibn Saud wünscht vor allem die beiden Grenz-

städte Akkaba und Moan zu besetzen. Ibn Saud hat die beiden Städte und deren Umgebung schon früher gefordert. In Palästina selbst ist es an mehreren Stellen zu neuerlichen antienglischen Demonstrationen von seiten der arabischen Bevölkerung gekommen.



# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 22. Juli

## Wolkenbruch über Maribor

DER »MELJSKI HRIB« WIEDER IN BEWEGUNG — DIE STRASSE GEGEN SV. PETER AN DREI STELLEN VERRAMMELT

In den gestrigen Nachmittagsstunden entlud sich über Stadt und Land wiederum ein schweres Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Der Regen fiel zeitweise mit derartiger Heftigkeit, daß er Wege und Straßen überschwemmte und auch zahlreiches Erdreich wegschüttelte. Insbesondere setzte der Regen die lockeren Erd- und Steinmassen am Meljski hrib wieder einmal in Bewegung, die sich alsbald lösteten und an drei Stellen die Straße gegen Sv. Peter verrammelten. Die Kraftwagen, die gestern in Sv. Peter weilten, mußten vor dem Hindernis kehrtmachen und den Weg über Ložane und Sv. Marjeta einschlagen, um nach Maribor zurückkehren zu können.

Das Gewitter war diesmal von zahlrei-

chen Blitzschlägen begleitet, die, wie bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, jedoch keinen größeren Schaden anrichteten. Lediglich ein Automat im städtischen Leitungsnetz wurde zertrümmert, konnte jedoch in kürzester Zeit ersetzt werden. Alle Bäche schwellen gestern rapid an und setzten namentlich im Pesticatal weite Striche Landes unter Wasser.

Größere Aufregung verursachte ein Blitzschlag in Studenci, wo durch den Blitz ein hoher Pfosten im Bad des Roten Kreuzes vernichtet wurde. Vier Badegäste, die sich in unmittelbarer Nähe des Pfostens befanden, fühlten sich wie gelähmt, doch war keinem etwas zugefallen.

## Die Lebensmittelpreise steigen unaufhörlich

DIE LAGE AM MARIBORER VIKTUALIENMARKT

Ein kurzes Verweilen am Viktualienmarkt und ein bißchen Umschau wird einen jeden davon überzeugen, daß die Preise tatsächlich unausgesetzt, wenn auch mehr oder weniger langsam, im Steigen begriffen sind. Die Klagen, die unsere Hausfrauen bei der Rückkehr vom Marktplatz führen, sind, wie aus den nächsten Zeilen ersichtlich, vollauf berechtigt.

Am letzten Markttag, vergangenen Samstag, den 20. d. hörte man am Mariborer Viktualienmarkt folgende Preise:

**Fleischmarkt:** Bei den Umgebungsbauern kostete Rindfleisch 12—14, Kalbfleisch 10—14, Schweinefleisch 15—16, ausgelöst 17—18, Fisch 20, Hase 16—17, Schmer 19—20, Speck 18, Lunge 8—10, Leber 12, Rippen 14—15 und Kopf 8—10 Dinar pro Kilo, Nieren 2—3 und Füße 1.50—3 Dinar pro Stück.

**Geflügelmarkt:** Brathühner 20—65 Dinar pro Paar, Hennen 22—35, Gänse 30—45, Truthühner 45—60, Enten 20—25 und Kaninchen 10—25 Dinar pro Stück.

**Am Fischmarkt** waren von Süßwasserfischen nur Aeschen und Weißfische vorhanden, die 12—14 bzw. zu 8—10 Dinar pro Kilo gehandelt wurden. Sonst sind auch Karpfen, Hechte und eventuell auch andere Bewohner unserer Teiche und Bäche am Markte zu sehen. Die Seefische werden zu 11—22 Dinar pro Kilo je nach Qualität, Art und Menge der Zufuhren verkauft.

**Gemüsemarkt:** Kartoffeln 2—2.50 Dinar pro Kilo oder 10—12 Dinar pro Maß zu 7 Kilo, Zwiebel 4—6, Knoblauch 12—18, Krenn 7—9 und Tomaten 8—12 Dinar pro Kilo, Krautköpfe 1—4, Gurken 1—3, Sellerie 0.50—3, Blumenkohl 1—10, Kohl 1—3, grüner Paprika 0.50—1, Speisekürbisse 1—5, Kopfsalat 0.25—1, Endivie 0.25—1 und Schwarzrettich 0.25—1 Dinar pro Stück, Kohlrübe 3—8 Stück um einen Dinar, Petersilie 0.25—1 und Majoran 0.50—1 Dinar pro Beüschel, Radieschen, Spinat und Schottenerbsen 1 Dinar pro Häufchen, Erbsen geschält 3:75—5 Dinar pro Liter, Gartenmöhren 0.50—1 Dinar pro Häufchen und Schottenbohnen 4—5 Dinar pro Kilo.

**Obstmarkt:** Äpfeln 10—12, Birnen 12—14, Dörrpflaumen 6—10, Marillen 12—20, Pflirsche 12—20, Nüsse 8—9, geschält 24—28 und Reinclauds 8—12 Dinar pro Kilo, Beeren 12—15, Schwarzbeeren 2—2.50, Himbeeren 7—8 und Johannisbeeren (Ribisel) 3—4 Dinar pro Liter, Zitronen 0.75—1.50 und Orangen 2—5 Dinar pro Stück.

**Getreidemarkt:** Weizen 2.25—2.50, Roggen 2—2.25, Gerste 1.75—2, Mais 2.25—2.75, Hafer 1.50, Hirse 2.50, Buchweizen 1.50, Hirsepreis 5 und Boh-

nen 4—6 Dinar pro Liter.

**Milch und Milcherzeugnisse:** Milch 2—2.50 und Rahm 10—12.50 Dinar pro Liter, Butter 28—32, Teebutter 34—40 und Topfen 10—12 Dinar pro Kilo, Eier 0.60—1 Dinar pro Stück.

**Am Futtermarkt** wird, wie schließlich festgestellt sein soll, süßes Neuheu zu 60—75 Dinar pro Meterzentner gehandelt. Vor der Mahd, also noch vor einigen Wochen, war Heu unter 130 bis 150 Dinar pro Meterzentner kaum erhältlich.

### Die Bestimmungen über die strenge Hundekontumaz

Wie schon in der Sonntagsnummer unseres Blattes kurz erwähnt, hat der Stadtmagistrat im Bereiche der Stadt Maribor die strenge Hundekontumaz verhängt, da an einem aus Sv. Boljenk in den Slov. gorice zugelaufenen Hund die Tollwut festgestellt worden war. Im Sinne der geltenden Bestimmungen hat sich jedermann, der von diesem Hunde gebissen worden sein sollte — in einigen Fällen ist dies tatsächlich der Fall gewesen — unverzüglich beim Stadtmagistrat zu melden, damit entsprechende Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden können. Ebenso ist anzugeben, ob der in Frage stehende Hund, der inzwischen bereits vernichtet worden ist, andere Tiere gebissen hat.

Solange die strenge Kontumaz dauert,

sind die Hunde mit Maulkorb zu versehen und an der Leine zu führen. Die Katzen sind streng in Gewahrsam zu halten und ist unbedingt darauf zu sehen, daß sie sich nicht im Freien bewegen. Aus dem Bereiche der Stadtgemeinde können Hunde nur mit Bewilligung des Stadtmagistrats und nach vorheriger Untersuchung durch den Tierarzt geschafft werden. Hunde dürfen in öffentliche Lokale sowie auf den Markt nicht mitgenommen werden. Jeder, auch mit dem Maulkorb versehene Hund wird, falls er ohne Aufsicht im Freien angetroffen wird, dem Wasenmeister übergeben, desgleichen jede umherstreichende Katze. Der Wasenmeister hat den Auftrag, jeden ohne Aufsicht angetroffenen Hund sowie jede im Freien befindliche Katze einzufangen. Die Hunde, für die die Hundetaxe nicht rechtzeitig entrichtet werden sollte, werden vernichtet werden.

Jede Verletzung der Tiere durch andere Hunde oder Katzen ist dem Magistrat sofort anzumelden, die gebissenen Tiere sind dagegen bis auf weiteres in sicherem Gewahrsam zu halten. Gebissene Personen haben ohne Verzug im städtischen Physikat zwecks Untersuchung vorzusprechen. Der Hundekataster bleibt weiterhin in Geltung. Zuwiderhandelnde werden strengstens bestraft werden.

### Dämon Alkohol fordert neue Opfer

Zwei Fälle von Alkoholvergiftung mit tödlichem Ausgang

Der übermäßige Genuß von alkoholischen Getränken hat in den letzten Tagen zwei Menschenopfer gefordert. In Sv. Lenart goß der Besitzer Michael Sivko fast einen ganzen Liter Branntwein hinter die Binde und blieb, wie nicht anders zu erwarten war, bewußtlos liegen. Man leistete ihm zwar sofort Hilfe, doch gab der Mann kurz darauf seinen Geist auf.

Ein ähnlicher Fall wird aus Sv. Marjeta o. P. gemeldet, wo auf der Straße die 53-jährige Winzergattin Maria Horvat tot aufgefunden wurde. Die Frau hatte derart reichlich übers Maß getrunken, daß sie auf dem Heimwege zusammenbrach und beim Erbrechen erstickte.

**m. Bergfest am Pungart.** Die Mislinja-Filiale des Slov. Alpenvereines veranstaltete Sonntag, den 28. d. in der »Koča pod Kopo« am Pungart ihre traditionelle Anna-Bergfeier. Die Festmesse findet um 11 Uhr in der dortigen Kapelle statt, der sich eine Bergfeier anschließt.

**m. Großer Juwelendiebstahl.** Ein großer Juwelendiebstahl wurde dieser Tage in Rogaška Slatina verübt. Blättermeldungen zufolge kamen der Gattin des dort zur Kur weilenden ehemaligen Kriegsmini-

sters General Pešic aus ihrem Hotelzimmer verschiedene Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von mehr als 100.000 Dinar abhanden. Der Täter, der augenscheinlich mit den Ortsverhältnissen vertraut gewesen sein muß, ließ überdies verschiedene sonstige Sachen mit sich gehen. Gendarmerie und Polizei sind eifrig daran, den Fall aufzuklären.

**m. 60 Kinder ans Meer.** Gestern abends begab sich eine Gruppe von 60 Kindern aus dem Grenzgebiet nach Bakar, wo sie Gäste des Ferienheimes der »Jadranska straza« sein werden.

**m. Unsere Ausflüge — Eure Ausflüge.** Der »Putnik« setzt sein Ausflugsprogramm unentwegt fort. Für die nächsten Tage kündigt der »Putnik« drei überaus genußvolle Ausflugsfahrten an. Die erste Fahrt erfolgt in den Tagen vom 27.—30. Juni zu den Plitvicer Seen und nach Crkvenica. Die Fahrt, die mit einem Luxusautocar unternommen wird, kostet im Gesamttarrangement 710 Dinar. Am 29. und 30. Juni folgt ein Ausflug in das Logar-Tal. Der Fahrpreis stellt sich auf 150 Dinar. Als dritter Ausflug wird eine Rundfahrt durch das herrliche Sotla-Tal und den Bezirk Šmarje am 30. Juni unternommen. Die Fahrtspesen stellen sich auf nur 68 Dinar. Nähere Informationen und Prospekte im »Putnik«-Büro.

**m. Hund fängt Dachs.** Eine sonderbare Weidmannsgeschichte wird aus Gornja Radgona bekannt, wo der Hund des Besitzers Ivan Korat aus Crešnjevci einen ausgewachsenen Dachs lebend nach Hause geschleppt hat. Zwischen beiden mußte sich ein erbitterter Kampf abgespielt haben, da der Dachs schwere Bißwunden aufwies.

**m. Schwerer Motorradunfall.** In Gornja Radgona stieß der Gastwirtssohn Slavko Jurša mit einem funkelneuen Motorrad in eine Steinmauer und blieb bewußtlos liegen. Jurša trug hierbei schwere Verletzungen am Gesicht sowie einen Schlüssel- und Armbruch davon.

**m. Absturz in den Bergen.** Auf der Velika planina oberhalb Kamnik trug sich gestern ein schwerer Unfall zu. Der 24-jährige Sägearbeiter Rudolf Hrovatin aus Domžale glied auf einem steilen Abhang plötzlich aus und stürzte in die Tiefe. Hrovatin blieb 30 Meter tiefer auf einer Rasen mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen bewußtlos liegen. Man schaffte ihn sofort zu Tal und rief auch unverzüglich ärztliche Hilfe herbei, doch dürfte Hrovatin kaum mit dem Leben davonkommen.

**m. Agnoszierte Leiche.** Wie bereits gemeldet, wurde dieser Tage in Selnica von der Drau die Leiche eines jüngeren Mannes angeschwemmt. Im Toten konnte man jetzt den 19-jährigen Bäckergehilfen Alois Bratuša aus Marenberg erkennen, der vor etwa 14 Tagen spurlos verschwunden war.

**m. Schwerer Unfall beim Dreschen.** In Sp. Jakobski dol wurde die 52-jährige Winzerin Maria Tomažič von der Dreschmaschine erfaßt, wobei sie schwere Knochenbrüche sowie bedenkliche Kopfverletzungen erlitt. Im bewußtlosen Zustande wurde sie ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

## Aus Telje

**c. 70. Geburtstag.** Am Sonnabend vollendete in Hrastnik der Glaser der Abel-schen Glashütte Herr Wenzel Bauer sein 70. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische. In Zagorje geboren, trat der Jubilar schon als zehnjähriger Knabe in die dortige Glashütte ein und übersiedelte im Jahre 1928 in die Hrastniker Glasfabrik, wo er sich viele Verdienste erworben hat. Sein leutseliges Wesen ist bekannt. Möge er noch lange Jahre ein frohes Dasein genießen!

**c. Seltener Gast.** In Zalec machte vor Tagen ein Gamsbock seine tollen Sprünge und brachte den ganzen Ort in Aufruhr. Entschlossene Männer sprangen ihm zu Leibe und fesselten ihn. Dann wurde er drei Tage lang »wegen Landstreicherei« in Haft gesetzt. Die ganze Einwohnerschaft des Ortes besichtigte den seltenen Gast, denn: »die Gamserln schwarz und

### Die japanische Luftwaffe bombardierte Chungking



Unser Bild zeigt die Wirkung eines japanischen Fliegerangriffs auf die chinesische Stadt Chungking, den Sitz der chinesischen Zentralregierung unter Tschiangkai-schek.



# Schlechtwetter weiterhin in Aussicht

### NEUE GEWITTER BIS ZUM NEUMOND ZU ERWARTEN. — RÜCKSCHLÄGE FERNER NATURKATASTROPHEN AUF DAS HEURIGE WETTER.

Nach vorchristlicher Zeitrechnung schon am 19., nach unseren Aufzeichnungen dagegen erst am 25. Juli beginnt die annähernd einen Monat dauernde Periode der Hundstage, die landläufige Bezeichnung für die Zeit der größten Sommerhitze. Die Bezeichnung rührt daher, weil der Sirius im Sternbilde des Großen Hundes, eines der größten und hellsten Sterne unseres Himmels, in dieser Zeit mit der Sonne auf- und untergeht.

Unter Berücksichtigung des uns bereits bekannten wetterkritischen 10. Juli dürfte die heurige Hundstagsperiode kaum sonderlich in Erscheinung treten. Es droht die schon den zweiten Monat in ganz Jugoslawien anhaltende Gewitterperiode in diesem Zeitraum ihren Höhepunkt zu erreichen. Für die Zeit bis zum nächsten Neumond sind der 22., 25. und 27. Juli entscheidend, die als die weiteren wetterkritischen Tage besondere Beachtung verdienen. Der 25. Juli wird

sogar als Vorbote für das Weihnachtswetter angesehen.

Noch wichtiger für die weitere Wetterbildung ist jedenfalls die schon seit Tagen beobachtete und geologisch sehr interessante, weil zugleich in Nordwest und Südost ausgebrochene Aktion der Naturkatastrophen, deren Rückschläge sich bei uns in fast täglichen, heftigen Lokalgewittern auswirken. Einen sichtbaren Beweis für die Auswirkung ferner Elementarkatastrophen haben wir in dem Umstande zu erblicken, daß trotz der überaus ungünstigen Witterung der Barometerstand andauernd normalen Charakter trägt. Es ist damit zu rechnen, daß uns in dieser Zeit der Abend- und der Nachthimmel interessante Erscheinungen bieten wird als Abglanz großer Ereignisse im Weltall bzw. in unserem Sonnensystem sowie tief im Erdinnern. Große Naturkatastrophen in weiter Ferne pflegen sich in unseren Gegenden zumeist in der Störung des normalen Wetters auszuwirken.

F. P.

braun, dö san so liab anz'schaun«. Nach abgessener Haft wurde der Gamsbock auf einen Wagen geladen und am Fusse des Kotečnik wieder auf freien Gamsfuß gesetzt.

**c. Todesfall.** Dem unerbittlichen Senzenmann fiel am Sonnabend in unserer Stadt ein junges, hoffnungsvolles Leben zum Opfer. Im Alter von nicht ganz 21 Jahren verschied mit senkendem Sonnenschein Fräulein Thea Čater, Tochter des Großindustriellen Herrn Ivo Čater und seiner Gattin Thea. Die allzu früh Heimgegangene erkrankte vor kurzem schwer. Den tiefgebeugten Eltern, wie auch dem untröstlichen Bruder möge das allgemeine Beileid ein kleiner Trost in dem herben Verlust sein. Die Beisetzung erfolgt heute, Montag, im Stadtfriedhofe, wohin der Trauerzug um halb 5 Uhr nach mittags vor dem Schlosse Bežigrad sich in Bewegung setzen wird. R. i. p.!

**c. Unwetterschadenvergütung.** Die Ratshauskorrespondenz schreibt uns: Alle Besitzer aus dem Bereich der Stadtgemeinde Celje werden hiermit aufgefordert, spätestens bis 23. Juli im Zimmer Nr. 47 der Stadthauptmannschaft auf Grund der Besitzliste, die mitzubringen ist, ihre Hagelschäden anzumelden.

**c. Vom Straßensbau.** Da eine Ausbesserung der Straße Celje—Zidani most—Radece dringend geboten erscheint, sollen angeblich hierfür in Kürze 126.835 Dinar aufgewendet werden. Das ist natürlich viel zu wenig um diese Staatsstraße halbwegs in Ordnung zu bringen. Wir bemerken, daß beispielsweise die Verlegung des Straßenabschnittes zwischen Šmarjeta und Rimske Toplice, die bereits vor Jahren begonnen wurde, noch immer unvollendet ist, so daß auf dem neuen Straßenteile bereits das Gras zu wachsen beginnt.

**c. Die Stadtbibliothek,** die ferienhalber geschlossen ist, wird morgen, Dienstag, wieder ihren normalen Verleihbetrieb aufnehmen.

**c. Kino Metropol.** Montag und Dienstag das Hohelied der Vaterlandsliebe »Lied der Freiheit« mit Eddy Nelson, der mit wundervoller Stimme alte Balladen und Liebeslieder singt und als Freiheitsheld Lieb und Ehre für seine Heimat opfert.

## Aus Ptuj

**p. Todesfall.** Gestorben ist hier der 29-jährige Schuhmacher Franz Arnejčič. R. i. p.!

**p. Messerstechereien.** In Vičane bei Vel. Nedelja kam es zu einer blutigen Abrechnung, in dem sich auch die 48jährige Therese Stuhc einmischte und für ihren bedrohten Bruder recht energisch Partei ergiff. Die Frau mußte ihr Bemühen bitter bezahlen, denn einer der Rohlinge versetzte ihr mehrere Messerstiche und schlug sie überdies noch mit einem Knüttel zu Boden. In Dornava wurde auf dem Heimwege der 27jährige Tagelöhner Josef Vuzen von mehreren betrunkenen Burschen überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

**p. Vorsicht vor Hunden.** In Apače am Draufeld wurde der 11jährige Janez Sklečar von einem verdächtigen Hund in den Arm gebissen. Der Knabe mußte ins Krankenhaus überführt werden.

## Entwicklung der Farbenfotografie in Deutschland

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter.)

Berlin, Juli. Die Farbenfotografie hat außerordentlich an Verbreitung und damit an Bedeutung gewonnen. Schon seit Jahren benutzen die Amateure farbenfotografische Diapositive und halten damit ihre Erlebnisse nicht mehr, wie früher, in schwarz-weiß, sondern farbig fest; das Ergebnis sind Aufnahmen von überzeugender Naturtreue und Lebendigkeit. Nur haftete diesen Aufnahmen leider ein Mangel an; man konnte sie nur in der Durchsicht oder als Lichtbild an die Wand geworfen betrachten und ihre Wirkung genießen, weil der Amateur im allgemeinen nicht in der Lage war, nach diesen Diapositiven einwandfreie Papierabzüge herzustellen.

Dieses Verfahren zu beherrschen, blieb

der Fachfotografie vorbehalten. Wie Deutschland schon auf dem Gebiete des Farbfilms bahnbrechende Arbeit geleistet hat, so auch hier; arbeiteten 1936 nur erst 2 Kameras für das Farbfoto, so hatte Deutschland bereits im Jahre 1938 den bis dahin bestehenden Vorsprung Amerikas eingeholt mit der Wirkung, daß seit dieser Zeit auf amerikanischen Ausstellungen bevorzugt oder sogar ausschließlich deutsche Erzeugnisse der Farbenfotografie Berücksichtigung fanden. In den letzten 3 Jahren vor dem Kriege ist in Deutschland durch technische, fotografische und künstlerische Spitzenleistungen auf dem Gebiete der Farbenfotografie Großartiges aufgebaut worden.

Der Fortschritt in Deutschland führte kurz vor dem Kriege zur Gründung der »Reichsfachgemeinschaft Farbenfotografie«. Diese Fachgemeinschaft ist soeben erstmalig vor die Öffentlichkeit getreten und zwar im Rahmen einer im Hause des Deutschen Handwerks veranstalteten Ausstellung »Das Farbfoto — groß und auf Papier«. Diese Ausstellung, die vom 7. bis 21. Juli dauert, bietet einen interessanten Querschnitt durch das Schaffen nur eines einzigen, allerdings hervorragenden Farbenfotografen.

So stark im übrigen die künstlerische Wirkung der einzelnen Bilder — es sind etwa 100 Farbfotos — ist, so liegt der besondere Wert doch auf der Betonung der überragenden handwerklichen Leistung.

Das Neue dieser Ausstellung, die anschließend auch in Rußland und in Japan gezeigt werden wird, ist das Naturfarbfoto als Papierbild. Dieses wird von der eigens hierzu konstruierten Naturfarbkamera vermittelt, die ein wahrhaft technisches Wunder genannt werden muß. Diese Kamera arbeitet nicht mit dem farbenfotografischen Diapositivfilm, sondern ganz einfach mit normaligen Fotoplatten, wie wir sie aus der Schwarzweiß-Fotografie kennen. Die normalen Fotoplatten haben den Vorzug, daß man ihren vollen Belichtungsspielraum ausnutzen kann; auf diese Weise gelangt man zu kurzen Belichtungszeiten, die es gestatten, die lebendige Umwelt mit ihrem ganzen Bewegungsreichtum farbenfotografisch festzuhalten. Durch ein überaus sinnvolles Spiegelsystem wird in der Naturfarbkamera mit einer einzigen Aufnahme ein Negativsatz hergestellt, dessen drei Negative durch einen Filter (Blau-, Rot- und Grünfilter) belichtet werden. In dieser gleichzeitigen Belichtung von 3 Negativplatten, d. h. Herstellung von Farbausätzen schon in der Kamera, liegt das technische Wunder dieser Kamera, nur dadurch ist es möglich, unserem Auge ein wirkliches Bild aus dem Leben zu vermitteln. Damit wird das farbige Papierbild zur organischen und —

wenn wirksam sein sollenden — notwendig. Negativsätzen mit Hilfe von heute bereits standardisierten Verfahren Papierbilder herstellen lassen, und zwar nicht nur im Format der Aufnahmen, sondern in jeder beliebigen Vergrößerung. Die Ausstellung zeigt z. B. Farbenpapierabzüge bis zum Format 40x60 cm. Dabei lassen gerade diese Bilder im Großformat erkennen, wie fein die Paßgenauigkeit und die völlige Gleichmäßigkeit in der Deckung der 3 Negative ist und wie niedrig die Belichtungszeiten liegen müssen, um z. B. spielende Kinder oder das rasende Rotieren eines Propellers oder das Werken des Töpfers in aller Präzision im Farbfotoschnappschuß festzuhalten.

Es handelt sich hier also zweifellos um bisher einzig dastehende Meisterleistungen, von denen man sagen kann, daß sie eines Tages sehr schnell den Druck- und Reproduktionsarbeiten ein neues, farbiges und damit lebendigeres Gesicht geben werden.

## Apothekennachdienst

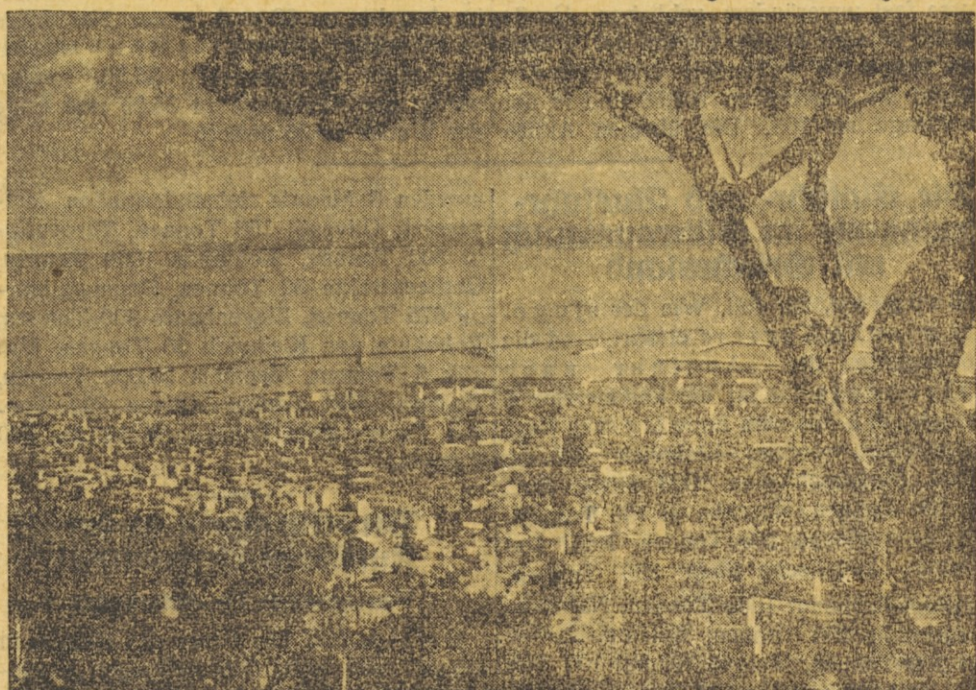
Bis 26. Juli versehen die Mariahilf-Apotheke (M. Ph. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (M. Ph. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

»Papa, willst du nicht noch ein Stückchen Torte essen?«

»Nein, danke, mein Kind!«

»So, Papa, nun frage du mich mal!«

## Italienischer Luftangriff auf das Oelzentrum Haifa



Wie der italienische Wehrmachtssprecher vom 16. Juli meldete griff eine italienische Fliegerformation in Palästina den Stützpunkt von Haifa, ein wichtiges Oelzentrum, mit Bomben an. Verschiedene Depots, die Raffinerie und andere Anlagen wurden getroffen und große Brände verursacht, die noch auf eine Entfernung von 200 Kilometern beobachtet werden konnten. — Blick auf Haifa.

## Ton-Kino

**Esplanade-Tonkino.** Heute, Montag, zum letzten Mal der prachtvolle französische Spitzenfilm »Rückkehr bei Morgengrauen« mit Danielle Darrieux. — Ab Dienstag bis einschl. Freitag, den 26. d. der fabelhafte Operettenschlager »Drei Walzer« mit Yvonne Printemps und Pierre Fresnay in den Hauptrollen. Wieder ein Prachtfilm aus dem Reiche der Melodiek unvergeßlicher Strauß-Walzer. Drei Generationen wiegen sich im mitreißenden Rhythmus der Walzer der drei Strauß — Johann Strauß sen. und jun. sowie Oskar Strauß — und genießen die Wonne der jungen Liebe. — Es folgt der große Lustspielschlager »Der Florentinerhut« mit Heinz Rühmann.

**Burg-Tonkino.** Nur bis Dienstag der berühmte Tenor Benjamino Gigli im erst-rangigen Lieder- und Arienfilm »Marionetten«. Ab Mittwoch der Russen-Film »Rasputin«.

**Union-Tonkino.** Bis einschl. Dienstag der tschechische Spitzenfilm »Leutnant Repkin« mit A. Mandlova in der Hauptrolle.

## Radio-Programm

Montag, 22. Juli.

**Ljubljana,** 19.20 Nationale Stunde. 20.10 Gesundheitsvortrag. 20.30 Oktet. 21.15 Bulgarische Klavierkompositionen. 22.15 Frühliche Klänge. — **Beograd,** 19.40 Volkslieder. 20 Beethoven. 20.30 Hörspiel. 22 Symphoniekonzert auf Schallplatten. — **Sofia,** 18.30 Violinkonzert. 19 Volksmusik. 19.30 Leichte Musik. 20 Symphoniekonzert. 21.20 Leichte Musik. — **Budapest,** 18.15 Gesangskonzert. 19.25 Schallplatten. 20.10 Konzert. 22.10 Tanzmusik. 23.25 Zigeunerkapelle. — **Großdeutscher Rundfunk,** 18 Uebertragung vom Kriegsschauplatz. 19.15 Unterhaltungsmusik. 20.15 Konzert. — **Italienische Sender,** 18.45 Schallplatten. 19.30 Operettenmelodien. 20.15 Melodien und Lieder. 21.10 Konzert. — **Prag,** 19.30 Vokal-konzert. — **Beromünster,** 19.50 Symphoniekonzert. 21 Kammermusik.

Dienstag, 23. Juli.

**Ljubljana,** 7 Morgengruß. 12 Walzerklänge. 13.02 Russische Volkslieder. 20 Wirtschaftliche Übersicht. 20.30 Violinkonzert. 21.15 Konzerttänze. — **Beograd,** 13 Volksweisen. 14.20 Pl. 19.40 Konzert. 22 Živojnović-Trio. 22.40 Nachtmusik. — **Sofia,** 19 Klavierkonzert. 19.30 Leichte Musik. 20 Orchesterkonzert. 20.50 Streichquartett. 21 Gesang. — **Budapest,** 12.10 Pl. 17.15 Zigeunermusik. 19.25 Schrammel. 23.20 Pl. — **Großdeutscher Rundfunk,** 14.15 Lieder. 19.15 Unterhaltungsmusik. 20.15 Konzert. 23 Abendmusik. — **Italienische Sender,** 18.15 Kammermusik. 19.30 Sinfoniekonzert. 20.45 Hörspiel. 22 Vermischte Musik.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Wie können die in Italien blockierten Warensendungen befreit werden?

DIE BEDINGUNGEN, UNTER WELCHEN ITALIEN DIE FÜR JUGOSLAWIEN BESTIMMTEN WARENSENDUNGEN FREIGEBEN WIRD, WELCHE IN ITALIENISCHEN HÄFEN UND ZOLLAGERN BLOCKIERT SIND.

Rom, 22. Juli. Im Zusammenhang mit der Bereitwilligkeit der italienischen Behörden, den jugoslawischen Importeuren zu ermöglichen, in Besitz der für sie bestimmten Warensendungen, welche sich in italienischen Häfen oder Zollagern blockiert befinden, wurden dem Berichterstatter des »Jugoslawischen Kurier« an maßgebender Stelle folgende Auskünfte erteilt:

1. Alle aus mit Italien nicht im Kriegszustand befindlichen Ländern stammende Warensendungen können sofort nach Jugoslawien weiterbefördert werden.
2. Die aus mit Italien im Kriegszustand befindlichen Ländern stammenden Warensendungen, welche für Jugoslawien bestimmt, aber an eine italienische Firma adressiert sind, können freigegeben werden, wenn die betreffende italienische Firma den Beweis erbringt, daß die Ware wirklich für Jugoslawien bzw. für eine jugoslawische Firma bestimmt ist.

3. Die aus mit Italien im Kriegszustand befindlichen Ländern stammenden Warensendungen, welche an eine jugoslawische Firma adressiert sind, können freigegeben werden, wenn die betreffende jugoslawische Firma den Beweis erbringt, daß diese Ware wirklich für Jugoslawien bestimmt ist.

Die jugoslawischen Importeure, an welche in Italien blockierte Warensendungen adressiert sind, sollten also sofort Gesuche um Freigabe der betreffenden Warensendungen an folgende Adresse einreichen: Ministero per gli Scambi e Valute-Direzione Generale per gli Servizi e per l'Esportazione, Roma.

Der »Jugoslawische Kurier« empfiehlt allen interessierten Importeuren, raschestens die nötigen Schritte zu unternehmen, um die Freigabe der in Italien bereits seit längerer Zeit blockierten Warensendungen zu erwirken.

## Die Kurse der Staatspapiere steigen weiter

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE

Effekten: Im Laufe der ganzen letzten Woche sind die Kurse der Staatsobligationen ständig gestiegen. Eine Ausnahme bildete nur der dritte Börsentag (Mittwoch), welcher mit einer etwas flatteren Tendenz abschloß. Das Angebot ist auch weiterhin gering und gewisse Papiere (Dollarpapiere) wurden überhaupt nicht angeboten. Die feste Tendenz behauptete sich bis zum Schluß der Woche: Der Umsatz war gering, wenn auch bedeutend stärker als der sehr schwache Umsatz der Vorwoche. Bedeutendere Transaktionen wurden nur in 6%igen dal-

matinischen Agrarobligationen getätigt. Bei allen anderen Papieren war der Umsatz unbedeutend. Am meisten gestiegen ist der Kurs der Kriegsschadenrente (um 11 Punkte). Bei den übrigen Papieren betrug die Hausse 1/2 bis 3 1/2 Punkte. Im Kurse gefallen ist nur die 7%ige Seligmananleihe (um 1/2 Punkt). Die 6%igen Forstobligationen und die 7%ige Stabilisationsanleihe sind im Kurse unverändert geblieben.

Im folgenden geben wir einen vergleichenden Überblick der zu Ende dieser und der vergangenen Woche notierten Kurse:

	12. Juli	19. Juli	(+) oder -
Kriegsschadenrente	433.—	444.—	+ 11.—
7% Investitionsanleihe	96.—	98.50	+ 2 1/2
4% Agrarobligationen	51.50	52.50	+ 1.—
6% Beglückobligationen	77.—	78.50	+ 1 1/2
6% dalm. Agrarobligationen	71.50	72.—	+ 1/2
6% Forstobligationen	71.—	71.—	—
7% Blairanleihe	92.50	93.50	+ 1.—
8% Blairanleihe	96.50	100.—	+ 3 1/2
7% Seligmananleihe	101.50	101.—	- 1/2
7% Stabilisationsanleihe	93.—	93.—	—

Aktien: Die Aktien der Nationalbank wurden zu Beginn der Woche im Angebot zu 8050, sodann ständig im Angebot zu 8000 notiert. — Die Aktien der Privilegierten Agrarbank sind im Kurse fast unverändert geblieben. Große Stücke wurden nur zu Beginn der Woche zum Kurse 196 gehandelt und notierten sodann im Angebot zu 197.50 und in der Nachfrage zu 105. Die übrigen Aktien

wurden in dieser Woche nicht notiert. Devisen: Die Clearingmark wurde auch in dieser Woche zum unveränderten Kurse 1480 lebhaft gehandelt. Sofia wurde im Laufe der Woche nur im Angebot zu 92 und in der Nachfrage zu 91 notiert. Saloniki Bons wurden zu Beginn der Woche zu 35.50, sodann nur in der Nachfrage zu 35.25 und Ende der Woche zu 36 notiert.

## Die Einfuhr- und Ausfuhrkontingente im Güteraustausch mit Griechenland

Beograd, 22. Juli. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, sind die Kontingente der Ausfuhr nach Griechenland für die kommenden 6 Monate, d. h. bis zum Ende d. J. wie folgt festgesetzt worden: Kleinvieh 200.000 Stück, Magerschweine 1000 Stück, Butter 100 Tonnen, Kaschkaval 150 Tonnen, gesalzene Fische 150 Tonnen, Hanf 100 Tonnen, kaustische Soda 250 Tonnen, Natrium-Karbonat 1000 Tonnen, Natrium-Bikarbonat 200 Tonnen, Kalzium-Karbonat 200 Tonnen, Methyl-Alkohol 100 Tonnen, Zigarettenpapier 100 Tonnen, Emailgeschirr 5 Tonnen, Holzstifte 15 Tonnen. Die Kontingente für die Einfuhr aus Griechenland wurden für die kom-

menden 6 Monate folgendermaßen festgesetzt: Olivenöl 150 Tonnen, Terpentinöl 300 Tonnen, Kolophan 1000 Tonnen, Gerbeextrakte 50 Tonnen, Baumwollgarne 675 Tonnen, Ziegenhaare 300 Tonnen, Rohhäute von Kleinvieh 50 Tonnen, Mastik 5 Tonnen, Meersalz 20.000 Tonnen, Rosinen 2000 Tonnen, Oliven 300 Tonnen, Feigen 3000 Tonnen, Südfrüchte 500 Tonnen.

## Verbesserungen in der Kunstfaser-Erzeugung

Von unserem Fa.-Mitarbeiter

Berlin, Juli. Die Faser des Holzes, in reinem, von allen Beimischungen befreiten Zustand Cellulose genannt, war noch vor drei Jahrzehnten ein in der Öffentlichkeit kaum bemerkter Rohstoff der Papiermacher. Heute hat sich das Bild grund-

lich geändert, seit sie zum Rohstoff für Kunstfasern (Kunstseide und Zellwolle), für Kunststoffe (Celluloid, Cellon, Zellglas, Vulkanfaser), für Lacke (auf der Basis Nitrozellulose), für Klebe- und Imprägniermittel geworden ist. In allen diesen Fällen wird eine chemische Umwandlung der Cellulose mit anderen Stoffen, wie Salpetersäure, Essigsäure, Natronlauge, Schwefelkohlenstoff etc. vorgenommen.

Nun aber gehört, wie wir heute wissen, das Cellulosemolekül zu den kompliziertesten, die es gibt. Cellulose ist ein sogenannter hochpolymerer Stoff, der aus zahlreichen aneinanderhängenden Molekülgruppen besteht, die ihrerseits wieder aus einer Anzahl von Atomen zusammengesetzt sind. Außerdem aber besteht die Vermutung, daß die Cellulosemoleküle die Form von langen Stäbchen haben, und daß diese Stäbchen wieder zu Bündeln zusammengeschlossen sind. Wenn so ein Stäbchenbündel nun in Reaktion mit einer der oben genannten chemischen Substanzen tritt, so ist es klar, daß die außen liegenden Stäbchen eher angegriffen und verändert werden wie die innen liegenden. Es tritt also der in der Chemie nicht gerade allzu häufige Fall ein, daß man die Umsetzung unter räumlichen Gesichtspunkten betrachten muß.

Für die Gewinnung von Fäden aus Spinnlösungen, wie dies bei der Fabrikation von Kunstseide und Zellwolle der Fall ist, ist die Frage von Wichtigkeit, ob nun das ganze Stäbchenbündel in Lösung geht, oder ob es dabei in die einzelnen Stäbchen zerlegt wird. Professor Lieser in Halle hat darüber zahlreiche Untersuchungen angestellt, deren Ergebnis die Vermutung nahelegt, daß in den Spinnlösungen die Bündel unabgebaut enthalten sind, ja, daß sie sie sogar enthalten müssen, wenn die Lösung für Spinnzwecke geeignet sein soll. Welche Kräfte diese Stäbchenbündeln zusammenhalten, wissen wir bisher noch nicht. Fest steht nur, daß die Bündel bisweilen auch in einzelne Stäbchen zerfallen. — Es sind das alles Fragen, die sehr abseitig zu sein scheinen, die aber nicht nur wissenschaftlich interessant, sondern auch technisch von Wichtigkeit sind. Denn von ihrer einwandfreien Lösung hängt in nicht geringem Maße die weitere Verbesserung der Kunstfaser-Erzeugung ab, die sich einmal in Verbilligung der Erzeugung, daß heißt in Senkung des Preises für den Verbraucher, im anderen aber in weiterer Erhöhung der Qualität des Erzeugnisses äußern würde.

## Medizinisches

### Kräuter heilen

Von jeher hat der Mensch die Pflanzen seiner Heimat nicht nur rechnerisch nach ihrem Nutzen betrachtet, sondern sie auch mit seinem Gemüt erfaßt und Beziehungen mannigfacher Art um sie gesponnen. So waren ihm gewisse Kräuter und Bäume der Sitz höherer Wesen, die ihm hilfreich oder abhold gesinnt waren, so glaubte er in ihnen böse Säfte zu finden, die Tod und Verderben brachten, noch mehr aber heilende Kräfte für fast alle menschlichen Gebrechen.

Theophrastus Parazelsus, der eigentliche Begründer der Pflanzenchemie, stellte die sogenannte Signaturlehre auf u. umschrieb diese so: »Die Natur zeichnet jegliches Gewächs zu dem, dazu es gut ist. Darum, wenn man erfahren will, was die Natur gezeichnet hat, so soll man's an den Zeichen erkennen, was Tugend in selbiger sind.« In der Hauptsache will diese Lehre aus Form, Farbe, Geschmack, Geruch auf die Heilwirkung der betreffenden Pflanze schließen und wird damit manchmal, freilich bei weitem nicht immer, das Rechte treffen.

Was berühmte Aerzte des Altertums und Mittelalters wie Plinius, Galenus, Parazelsus und andere Forscher erforscht hatten, was aus der Erfahrung des Volkes und seinem Glauben und Aberglauben hervorgegangen war, das hatte seinen Niederschlag in den Kräuterbüchern der letzten Jahrhunderte gefunden. Ihr Inhalt blieb unveränderte Ueberlieferung,

weil die Wissenschaft sich diesem Gebiet nicht ernstlich zuwandte. Erst in der neuesten Zeit ist uns gottlob die Erkenntnis wieder mehr aufgegangen; wie »allheilen der Balsam allheilender Natur« gerade in den Pflanzen zu finden ist, und daher wendet sich auch die medizinische Wissenschaft heute den Heilkräutern aufmerksamer zu und unterschätzt sie nicht wie ehemals.

Wieder blaut der Himmel, es lacht die Sonne, es grünt die Flur. Nütze daher, o Mensch, was die Natur dir so freigebig darbietet. Legion ist die Zahl ihrer Heilpflanzen. Ja, aber du kennst sie leider nicht. Nun, so mache dich mit ihnen bekannt. (Das Standardwerk dafür dürfte das Neuzzeitliche Kräuterbuch von Kröber sein, das allerdings nicht billig ist.) Schon die allerbekanntesten Kräuter, die fast an allen Wegen, Gräben und Zäunen wachsen, sind Kleinode. Nachfolgend sollen einmal nur diese alltäglichen Gesellen, daß ich sie so nenne, vorbeimarschieren.

Den Anfang mögen die wild wachsenden und wuchernden, scharfen Brenneseln machen, die oft verachtet und meist gemieden werden und doch wirkliche Kräfte des Lebens in sich bergen. Fein geschnitten und unter den Weißkäse (auch ein urgesundes Nahrungsmittel) gemischt, ergeben sie ein wohlschmeckendes, den Stoffwechsel ungemein förderndes Sommerabendbrot. Auf dem Lande kennt man ihre Kraft und gibt sie daher den jungen Gänsen als appetitanregendes Futter.

Ueberhaupt die mannigfachen Frühjahrskuren, die man ruhig zwei bis drei Monate ausdehnen kann! Dazu eignen sich eine ganze Reihe wild wachsender Kräuter. Mit an erster Stelle ist da der Löwenzahn mit seinen sattgelben Blüten zu nennen. Seine grobgezackten Blätter, die allerdings einen etwas bitteren Geschmack aufweisen, eignen sich im Frühjahr zum Salat, im Winter als Tee. Vorteilhaft ist es, mehrere Kräuter zusammen klein zu schneiden und als Zugemüse zum Abendbrot zu genießen. Es eignen sich dazu neben den schon genannten: Spitzwegerich, Sauerampfer, Wegwarte, Hirten-täschelkraut und vor allem die jungen Triebe der Schafgarbe. Auch als Einlage in Suppen — echte Frühlingssuppen — erweisen sie ihre wertvollen Dienste. Sie regen den Appetit an, fördern den Stoffwechsel, regeln die Verdauung und erzeugen auf ganz natürliche Weise erhöhte Lebenskraft und gesteigertes Wohlbefinden. Zum eisernen Bestandteil eines Kräutergartens rechnet der erfahrene Pfarrer Kneipp mit die wohlthuende Kamille. (Echte Kamille duftend, mit hohlem Blütenboden.) Sie reinigt den Mund (Gurgeln und Spülen), weicht auf, beruhigt, stillt den Schmerz, treibt Schweiß und findet so die vielseitige Verwendung. Ihr an die Seite ist der Baldrian mit seinen kleinen, hellroten Blüten zu stellen. Die starkduftende Pflanze fand von jeher reiche Anwendung u. gilt noch heute als sicher beruhigende Arznei bei allen nervösen Erscheinungen, daher auch als harmloses Schlafmittel; sie wirkt schmerzlindernd bei Darm- und Magengeschwüren. Noch heute erinnere ich mich des Kinderverses: »Mutter, koch mir Flidertee, denn mir tut der Bauch so weh; Mutter, koch mir Baldrian, denn er fängt schon wieder an.« Bleiben wir an Gartenzäunen, wo uns der starke, aber angenehme Geruch der spät blühenden Pfefferminze entgegenströmt. Die Minze liefert uns einen ausgezeichneten Tee von ausgeprägtem Geschmack. Er wirkt krampfmildernd und schmerzstillend und tut gute Dienste bei Magenverstimmung, Leibschmerzen, Kolik, Blasenkrampf, Kopfweh und schlechtem Schlaf.

## Medizinisches

### Kräuter heilen

Von jeher hat der Mensch die Pflanzen seiner Heimat nicht nur rechnerisch nach ihrem Nutzen betrachtet, sondern sie auch mit seinem Gemüt erfaßt und Beziehungen mannigfacher Art um sie gesponnen. So waren ihm gewisse Kräuter und Bäume der Sitz höherer Wesen, die ihm hilfreich oder abhold gesinnt waren, so glaubte er in ihnen böse Säfte zu finden, die Tod und Verderben brachten, noch mehr aber heilende Kräfte für fast alle menschlichen Gebrechen.

»Das gnädige Fräulein wünschen doch ein Brustbild?«

»Ach, wissen Sie, Herr Photograph, ein Stück vom Gesicht möchte ich ja ganz gerne mit darauf haben!«

Vorm Spiegel. Er und sie stehen vor dem Käfig des großen Schimpansen.

»Diese Affen sind doch wirklich manchmal sehr menschenähnlich«, stellt er fest.

»Sieh nur, was der dort vor dem Spiegel für Grimassen schneidet!«

»Ja!« nickte sie lebhaft. »Und sogar, ohne einen Rasierapparat zu brauchen!«



# Sport vom Sonntag

## Zwei Pokalentscheidungen

»MARIBOR« SIEGT IN MURSKA SOBOTA UND »LJUBLJANA« IN KRANJ.

Am Programm des Fußballkalenders standen gestern zwei Pokalspiele, die als Semifinale des ehemaligen LNP-Pokals in Szene gingen. Der ISSK Maribor trat in Murska Sobota gegen die dortige »Mura« an und schlug diese mit 2:1 (1:0). In den Reihen der »Maribor«-Mannschaft wirkten einige neue Kräfte mit, die sich alle recht gut bewährten, ob-

gleich auch diesmal das Hinterspiel die Hauptwaffe der Weißschwarzen abgab. »Mura« gab sich eine Zeitlang große Mühe, mußte aber dann die Initiative völlig den Gästen überlassen.

Das zweite Spiel ah den SK Ljubljana und den SK Kranj als Gegner. »Ljubljana« blieb mit 3:1 (1:0) siegreich.

## Kroatien — Ungarn 3:2

MITIĆ ENTSCHIEDET DEN KAMPF. — ASBOTH SCHLÄGT WIEDER PUNČEC.

In Zagreb wurde gestern der Tennis-kampf Kroatien — Ungarn im Rahmen der ATK-Fraerlichkeiten zum Abschluß gebracht. Am Samstag gewannen Punčec — Pallada das Doppel gegen Asboth — Gabori recht knapp mit 3:6, 4:6, 6:4, 6:2, 6:4 und verschafften sich damit eine 2:1-Führung. Gestern wurden die beiden restlichen Singlepartien gespielt. Zunächst traten Punčec und Asboth auf, deren Kampf jedoch die allgemeinen Erwartungen nicht er-

füllte, da sich Punčec völlig außer Form befand. Der junge Ungar siegte glattweg mit 6:0, 6:4, 6:1. Dem Treffen Mitić — Szigeti kam somit die größte Bedeutung zu und Mitić zeigte diesmal recht eindeutig, daß er dennoch zur Europaklasse gezählt werden muß. Mit 6:3, 7:5, 7:5 rang er den gefährlichen Ungarn nieder und holte damit den dritten entscheidenden Punkt für die kroatische Mannschaft heraus.

## Staatsrekord beim Frauenmeeting

BETKA BABIČ DURCHLÄUFT 800 METER IN 2:38.4 — MARIBORS ATHLETINEN WEHREN DEN ANGRIFF DER KROATINNEN AB

Das »Železničar«-Stadion war gestern vormittags der Schauplatz eines verheißungsvollen leichtathletischen Frauenmeetings, in dessen Rahmen sich außer den heimischen auch die besten kroatischen Athletinnen vorstellten. Es gab auf der ganzen Linie recht ansehnliche Leistungen, die jedoch alle der famose neue Staatsrekord der behenden Betka Babič weit überragte. Betka Babič durchlief die 800 Meter im Alleingang in 2:38.4, in einer Zeit, die schon ganz an die europäische Spitzenklasse herannaht. Auch in den übrigen Disziplinen gab es hervorragende Leistungen, wobei namentlich Erika Brandstetter hervortrat, die allein drei Siege erringen konnte. Von den kroatischen Teilnehmerinnen stachen besonders die Zagreberin Neferović sowie die Osijekerin Gerlach hervor.

seitens des veranstaltenden SK. Železničar ließ keinen Wunsch unberücksichtigt. In der Jury wirkten neben Doktor Mlinarić noch Dr. Jettmar, Cvijetić, Hladnik, Starašina, Podpečan, Kebrič und Muarus mit. Das gestrige Meeting zeigte nur aufs neue, das Maribors Athletinnen sich in der jugoslawischen Frauen-Leichtathletik einen der vordersten Plätze gesichert haben und diesen auch zu behaupten verstehen.

In der Gesamwertung gestaltet

## Leichtathletentreffen in Ptuj

GROSSANGELEGTES MEETING DES SK. PTUJ. — ATHLETEN AUS PTUJ, MARIBOR UND CELJE AM START.

Der SK. Ptuj brachte gestern ein großangelegtes leichtathletisches Meeting zum Austrag, an dem Athleten aus Maribor, Celje und namentlich aus Ptuj mitwirkten. Die Kämpfe nahen einen glatten Ablauf, wofür dem eifrigen Sportleiter Othmar Zamuda sowie der Jury, bestehend aus Ing. Celotti, Rud. Reich, Alb. Scharner und Dr. Schneiditz, besondere Anerkennung gebührt. Auch die einzelnen Leistungen ragten weit über den Rahmen eines Provinzmeeting hinaus und riefen Erinnerungen an die großen Leichtathletiktage von Ptuj von ehedem wach.

Die Resultate lauten:

Senioren:

100 Meter: 1. Badl (Rapid) 11.6, 2. LeB (R.) 11.8, 3. Horjak (Celje) 12.2.  
Kugel: 1. Stroß (Ptuj) 10.67, 2. Katič (Celje) 10.58, 3. Smerdel (Marathon, Maribor) 10.20.  
Diskus: 1. Stavbe (Celje) 32.78, 2.

sich die Reihung wie folgt: »Železničar« 33, »Rapid« (Maribor) 23, HAŠK (Zagreb) 14, »Rapid« (Osijek) 9, »Marathon« 4, »Planina« (Ljubljana) 1 Punkt. In der Tabelle der Mariborer Teilnehmer lautet die Rangordnung: »Železničar« 39, »Rapid« 29, »Marathon« 13 Punkte.

## Sporttag in Jesenice

MAUSER STELLT EINEN SPEERREKORD AUF. — LEICHTATHLETIK, TISCHTENNIS, BOX. UND FUSSBALLKÄMPFE.

In Jesenice fand gestern ein großer Sporttag statt, in dessen Rahmen auch ein leichtathletisches Meeting zur Austragung kam. Der bekannte Speerwerfer Mauser (Planina) kam hiebei auf 62.50 Meter und überbot damit die jugoslawische Bestmarke. Unter den Teilnehmern befand sich auch Ipavic (Mariborer Bäckerklub), der einen Schaupampf gegen den Ljubljaner Boxmeister Baloh aus-

»Jug« siegt weiter.

In der Schwimmliga schlug der Dubrovniker »Jug« den Splitter »Jadran« mit 63:46. Auch das Wasserballmatch sah »Jug« mit 5:1 siegreich.

Motorradrennen in Jezersko.

Der Motoklub in Kranj brachte gestern auf den Jezersko-Paß ein Motorradrennen zur Austragung, an dem sich 27 Wettbewerber beteiligten. Die Tagesbestzeit fuhr Janko Šiška heraus, der auch in der Hauptkategorie über 350 ccm den Sieg davontrug.

trug. Beim Tischtennisturnier ging Marinko als Sieger hervor, während im Doppel die Brüder Vrečič aus Celje einen überraschenden Sieg über die Finalgegner Marinko-Lazar errangen. Schließlich trat noch der Zagreber »Gradjanski« mit einer kombinierten Elf zu einem Fußballmatch gegen den SK. Bratstvo an und blieb erst nach hartem Kampf mit 6:5 siegreich.

## Aus aller Welt

# Mumienstaub gegen Magenbeschwerden — Elchhuf gegen Fußleiden

DAS ERSTE APOTHEKENMUSEUM DER WELT IM AUFBAU.

Berlin, Juli. (RDV.) 1938 wurde aus Stiftungen und Spenden von Apothekern in München das erste deutsche Apotheken-Museum, das auch gleichzeitig das erste der Welt war, gegründet. Noch im gleichen Jahre griff die Apothekerschaft eine Anregung des Frankfurter Oberbürgermeisters auf und entschloß sich zu einer Verlegung des Museums nach Frankfurt am Main. Die Stadt stellte ein großes repräsentatives Gebäude zur Verfügung, das jetzt baulich für die neuen Zwecke hergerichtet ist, so daß mit dem Aufbau des ersten deutschen Reichs-

Apotheken-Museums begonnen werden kann. Frankfurt wird damit die Zentrale der deutschen Pharmazie, zumal es schon eine Reihe erstklassiger pharmazeutischer Forschungsstätten besitzt und die Industriestadt der Pharmazie genannt werden kann. Das Museum selbst erhält eine lebendige Untermauerung durch die Gründung eines Institutes für Arzneimittelgeschichte und eines neugegründeten Lehrstuhl für Arzneimittelgeschichte an der Johann-Wolfgang-Gothe-Universität.

Der »Hortus Medicus« aus dem J. 800.

In dem großen Garten des neuen Museumsgebäudes wird der älteste »Medizinische Garten«, der aus dem Jahre 800 aus St. Gallen bekannt ist, in einer genauen Rekonstruktion zum erstenmal mit allen Einzelheiten angepflanzt werden. In dem großen Gartensaal des Hauses werden dann in einer lebendigen Beziehung zum Hortus Medicus alte Kräuterbücher, Arzneipflanzen und eine reiche Sammlung von Illustrationen gezeigt. Das Prunkstück des Museums ist eine vollständig eingerichtete Barock-Apotheke, die in einem stilecht barocken Raum untergebracht ist. Auch für die vollständige Renaissance-Apotheke hat man einen stillen Renaissance-Raum geschaffen. Ein mittelalterlicher Gewölberaum wird eine mittelalterliche Apotheke aufnehmen und sich schon eher wie eine geheimnisvolle Giftküche ausnehmen. In diesem Raum werden die mittelalterlichen Arzneimittel hergestellt. Hier finden wir das Beutelglas zum Sieben giftiger Substanzen, die Süßholzraspel, Pillenmaschine, Flaschen und Retorten.

Ziegenmagen in Gold gefaßt.

Wer im 17. Jahrhundert einen Arzt oder Physikus aufsuchte, um ein Mittel gegen Magenbeschwerden zu erhalten, dem wurde pulverisierte Mumie verschrieben. Der Magenkranke begab sich dann in die nächste Apotheke und erhielt, fein säuberlich verpackt, das Gewünschte. Tierische Arzneimittel waren sehr beliebt. Gegen Fußleiden wurde gemahlener Elchhuf verschrieben, Eberzähne, Hirschhorn, Ganskugeln, der Inhalt eines Ziegenmagens in Gold gefaßt, sieben Häute von Hasen oder die Haut des Eies waren beliebte Arzneimittel des Mittelalters. Auch Muscheln und Perlmutter wurden wegen ihres Kalkgehaltes viel verwandt. Alle die alten Arzneimittel sind in Originalpackungen im Museum vorhanden. Sogar die

## BTK in Maribor

ZWEITÄGIGES GASTSPIEL DER BEOGRADER TENNISMEISTER.

Auf den Tennisplätzen des ISSK Maribor werden Dienstag und Mittwoch, d. i. am 23. und 24. d., die Repräsentanten des Beograder Tennisklubs BTK mehrere Wettkämpfe gegen das beste Tennisangebot des ISSK., Maribor bestreiten. Vorgesehen sind an jedem Tag drei bis vier

Einzelspiele sowie ein Doppel. Die Farben des BTK werden Milan Branović und Boris Smerdu vertreten, die gewiß zu den hellsten Sternen am jugoslawischen Tennishimmel gehören. Die Kämpfe beginnen an beiden Tagen um 15 Uhr.

Den Kämpfen, die durchwegs den Charakter einer jugoslawischen Meisterschaft trugen, wohnte auch der Vorsitzende des jugoslawischen Frauensportverbandes Dr. Mlinarić aus Zagreb bei, der an die Athletinnen einige aufmunternde Worte richtete und ihnen dann schöne Medaillen überreichte. Die Organisation



Rohprodukte sind da — es fehlt auch nicht ein Mumienkopf mit Haaren, aus dem das beliebte Mittel hergestellt wurde. Dies alles wird nun nicht etwa als totes Museumsgut ausgestellt. Vielmehr wird das neue Institut für Arzneimittelgeschichte durch neuzeitliche Untersuchungen feststellen, was nun wirklich an diesen alten Arzneien gut, was Aberglaube oder Zufall war. Man darf gewiß auf die Ergebnisse dieser Untersuchungen gespannt sein, und es ist durchaus möglich, daß unsere moderne Pharmazie auf diesem Wege von ihren alten Vorgängern wertvolle Anregungen erhält.

Eine besondere Abteilung des Museums ist der Arzneikunde und ihrer Geschichte gewidmet. Grundsätzlich wird alles gesammelt, was in eine Apotheke gehört. So finden wir ein Pest-Pentakuli, einen Prägestempel, der gegen die Pest in die Haut gedrückt wurde, eine Kölnisch-Wasser-Flasche von 1792, alte Filter und Retorten, Geräte aus der Apotheke, in der Liebig gearbeitet hat, Madonnensteine, alte Rezepte, Pulverschachteln, Etiketten, Alraunmännchen und Giftmännchen. Auch die Stammetafeln alter Apothekerfamilien werden gesammelt. Es ist geplant, diese Schätze in Wechsellausstellungen zu zeigen. Eine umfangreiche Bibliothek umfaßt alle wichtigen Werke der pharmazeutischen Literatur. Neben dem großen Wert des Museums für die Pharmazie wird es jedem Freund der Kulturgeschichte neuartige Eindrücke und mannigfaltige Anregungen vermitteln.

A d o l f M e u e r.

### Praktische Winke

**h. Falsche Setzeier.** Aderthalb Kilogramm geschälte, gekochte Kartoffeln teilt man in zwei gleiche Teile. Aus dem einen Teil bereitet man einen recht lockeren, würzig abgeschmeckten Kartoffelbrei, den anderen Teil vermischt man mit ein bis zwei Eßlöffeln Tomatenmark. Auf eine vorgewärmte Schüssel legt man nun mit dem Eßlöffel zunächst flache Häufchen von weißem Kartoffelbrei, macht in der Mitte eine Vertiefung und gibt in diese einen Löffel Tomaten-Kartoffelbrei. Mit Gurkenscheiben verzieren und

mit beliebiger Beilage zu Tisch geben. Diese falschen Spiegeleier können auch kreuzweise mit schmalen Heringsstreifen (wie Wiener Schnitzel) belegt werden.

**F. Gelbe Dotter.** Wenn die Hühner nicht genügend Grünfütter und Pflanzenstoffe bekommen, ist die Färbung des Dotters ganz licht; das trifft nicht nur im Winter zu, sondern zu jeder Jahreszeit, wenn sie sehr fleißig legen. Aber gerade die dunkle, rotgelbe Dotterfarbe ist etwas, was die Hausfrauen stets verlangen. Und doch ist es nachgewiesen, daß die Qualität des Eies die gleiche ist, gleichgültig, ob der Dotter lichtgelb oder rotgelb ist. Wir haben eine Menge Futtermittel, die entweder vitaminreich oder farbenstark sind und deshalb diesem Übelstand abhelfen. Grünfütter kann kaum genug vorhanden sein; ein Zuviel ist nicht leicht möglich. Wenn es also mangelt, wären folgende Futtermittel zu nennen: Futtermöhren, rote Rüben, Keimhafer, Mais. Außerdem ist ein sehr gutes Mittel Luzernekleemehl, wie man es in jeder größeren Futtermittelhandlung bekommt. Es kann im Mischfütter wie auch im Trinkwasser verabreicht werden. Bei letzterem ist die Sache folgende: 5 dkg Luzernekleemehl werden in ein Zehnlitergefäß getan, mit heißem Wasser (10 Liter) abgerührt, zugedeckt und über Nacht zum Ziehen stehen gelassen. Diese Flüssigkeit kann nun zum Trinken gegeben werden. Will man z. B. in größeren Betrieben dieses Abbrühen nicht zu oft, nicht täglich machen, so nimmt man eben entsprechend mehr Kleemehl, verdünnt nach dem Ziehen so viel, daß je 10 Liter 5 dkg Kleemehl kommen. Beispiel: In ein Zehnlitergefäß gibt man 25 dkg Kleemehl, nach dem Ziehen verdünnt man 1:5. Der sich bildende Satz wird in das Weichfütter gegeben. Wie lange dieses dotterfärbende Wasser und in welchen Zeitabständen gegeben werden soll, ist nicht im vorhinein für alle Fälle paßend zu bestimmen; das ist ganz individuell und am besten am Dotter selbst festzustellen. Jedenfalls ist das Mittel äußerst billig, sicher und rasch wirksam; schon in ganz wenigen Tagen macht sich die dunklere, saftigere Färbung bemerkbar. Wer dieses Mittel versucht, wird es stets wieder verwenden.

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar — Die Inserentensteuer 2 Dinar bis 40 Worte, 8 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 8 Dinar in Postmarken beizuschließen

### Verschiedenes

**Astrologische Spezialistin**  
Mme. Felicitas empfängt auf besonderen Wunsch ihrer Klienten nur noch einige Tage. Sodna 26. III/8. 5892-1

### Realitäten

**Bauparzellen im schönsten**  
Teile der Stadtperipherie. — Auskünfte i. Gasthaus Krempf Radvanje. 5809-2

### Zu kaufen gesucht

**Kaufe guterhaltene Herren-**  
fahrrad. Frankopanova 23, Trop. 5894-3

### Zu vermieten

**Wohnung und Lokal in Rače**  
bei der Bahnhofstation samt Garten sofort zu vermieten. Anzufr. in der Kanzlei, Maribor, Aleksa Jarova c. 10. 5708-5

**Zweizimmerwohnung mit d.**  
Eingang durch die Küche, in der Nähe der Weinbauschule um 400 Din zu vermieten. — Anfrage Hausherrnverein. 5802-5

### Zu mieten gesucht

**Kostplatz bei besserer Familie,**  
in der ausschließlich deutsch gesprochen wird, wird für eine Schülerin gesucht. Bevorzugt werden Familien, die 1 bis 2 Töchter i. Alter von 16 bis 20 Jahren haben, damit sich das Mädchen in der deutschen Sprache vervollkommen kann. Anträge unter »Deutsche Familie 1940-41« an die Verw. d. Bl. 5854-6

### Stellengesuche

**Übernehme Bodenreiben,**  
Kanzleien aufräumen, Parkettboden abziehen. Adr. Verw. 5893-7

## Offene Stellen

**Herrenwäsche - Zuschneider**  
für Maß- sowie auch Lagerware sende sein Offert an die »Interreklam«, Zagreb, Masarykova 28 unter Nr. »K-5020«. 5763-8

**Sind Sie Mitglied**  
der Antituberkuloseliga?

# Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

**MARIBORSKA TISKARNA D. D.**

Kopališka ulica 6 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69



Unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Frau

## Helene Pukel

Gastwirtin und Grundbesitzerin

hat uns nach kurzem Leiden im 89. Lebensjahre, nach Empfang der heil. Sterbesakramente, am 21. Juli um 4 Uhr verlassen.

Die teure Heimgegangene wird Dienstag, den 23. Juli um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause in Razvanje eingeseget und am Ortsfriedhofe im Familiengrabe beigesetzt.

Razvanje, den 22. Juli 1940.

Konrad, Franz, Söhne; Rosa Drofenik, Josefa Cerne, Töchter; Cerne Franz, Schwiegersohn und alle übrigen Verwandten.

5896

# Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmidtsberg

32

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Die Pferde hinter ihm wurden unruhig. Ihr Zerrn und Stapfen rief ihn in die Wirklichkeit zurück. Wo war Schwiethardt? Wohin war er geflüchtet vor der Qual, die der Anblick seines Kindes in ihm auslöste?

Der Alte nahm die Leine und wendete das Gespann. Dann kletterte er auf den Sitz, ließ die Messer herunter und begann zu mähen. Er saß so gerade und aufrecht wie lange nicht. Seine Schultern schienen plötzlich wieder die Kraft zu haben, sich zu straffen.

Plötzlich hielt er noch einmal an. Wenn der Junge nur gut an dem Bach vorbeikam! Aber es war um diese Jahreszeit wohl nicht viel Wasser darin. Wohin ging das Kind denn überhaupt? Er hatte in früheren Jahren nie bemerkt, daß die Bormanns hier vorbeikamen zum Heuen.

Aber da fiel ihm ein, daß vom Schulten hofe allerhand Wiesen verpachtet worden waren; vielleicht war Bormann unter den Pächtern. Beruhigt trieb er die Pferde wieder an.

Suchend schweifte dabei sein Blick umher. Wo war nur Schwiethardt? Endlich sah er ihn.

Am äußersten Ende der Wiese saß Schwiethardt Eickhoff zusammekauert unter einem Erlenstrauch, das Gesicht in den Händen vergraben.

Über Nacht schienen die Rollen auf dem Eickhoffe vertauscht worden zu sein. Es war beinahe wieder wie vor vier oder fünf Jahren. Der Alte war wieder der Herr und Gebieter. Seine Stimme schallte laut und herrisch durch das Haus wie

ehedem; sein Gang war fest und aufrecht. Er kümmerte sich wieder um alles, ordnete an, was geschehen sollte, und schalt und wetterte bei dem kleinsten Versehen, daß die jungen Leute erschrocken davonsoben. Wie weggeblasen war seine Gleichgültigkeit, sein an Schwermut grenzender Tiefsinn.

Schwiethardt dagegen ging plötzlich wortkarg und gedrückt umher. Er stand oft in Gedanken versunken und erschrak, wenn ihn jemand anredete.

Natürlich blieben diese Veränderungen keinem im Hause verborgen. Die beiden Frauen sahen sich ratlos an, und das junge Volk machte sich seine Gedanken und tauschte sie heimlich aus. Seit dem Mähen der Bruchwiese ging das so, ja, das wußten sie ganz genau. Ob es da Krach gegeben hatte zwischen den beiden? Vielleicht hatte der junge Bauer gewollt, daß der Alte ihm schon den Hof überschreiben ließ, und er hatte nicht gewollt? Deshalb kehrte der Alte auch jetzt wohl wieder den Herrn heraus! Und war es nicht auffallend, daß der junge Bauer seitdem nicht wieder zur Bruchwiese gewesen war? Immer hatte er gerade was anderes zu tun. Aber der Alte war immer dabei, und das Kommandieren hatte er wahrhaftig noch nicht verlernt.

So sprachen sie auch an diesem Nachmittage beim Heuen davon.

»Wenn ich erst verheiratet bin, will ich ganz allein das Steuer haben. Dann laß ich mir von niemand dreinreden«, prahlte Harm, der Großknecht, und schielte herausfordernd zu Guste hinüber, mit der er heimlich versprochen war.

»Oh«, lachte die, »auch von deiner Frau nicht?«

»Nein! Denn ich bin der Mann und Herr im Hause!«

»Wenn se nu aber de Büxen antreht?« spottete Guste.

»Oha, ich will's ihr schon zeigen — !« Und ehe Guste es sich versah, lag sie rücklings in dem duftenden Heuhaufen, den sie gerade auftürmte.

»Heißt ihr das arbeiten, ihr Bande? Macht mal fix. Seht ihr denn nicht, daß sich da im Westen was zusammenbraut?« tönte da eine scheltende Stimme von dem Eingang der Wiese.

»Der Alte!«

Erschrocken fuhren sie herum und nahmen eifertig die Arbeit wieder auf. Sina zitierte nur noch rasch halblaut das niederdeutsche Sprichwort von der Kuh, die vergessen hat, daß sie mal ein Kalb gewesen ist.

Daß ein Gewitter im Anzuge war, sahen sie nun allerdings auch, und es hätte keines Anspornes mehr bedurft; sie arbeiteten jetzt in größter Eile. In der Ferne grummelte es schon verdächtig. Es wurde immer schwüler und drückender. Der Schweiß drang aus allen Poren. Aber sie schafften es. Das Heu stand in großen Haufen aufgeschichtet, auch ein starker Regenguß würde sie nicht durchnässen.

Sie erreichten auch noch den Hof, bevor das Unwetter losbrach.

Es wurde ziemlich arg. Der Sturm und der heftige Regen richtete im Garten allerhand Verwüstungen an.

Sobald er nachließ und der Donner schon ferner klang, erhob sich der alte Eickhoff.

»Muß doch hinaus aufs Feld und sehen, ob sich das Getreide gelagert hat. Wäre schade. Gehst du mit, Schwiethardt?«

Schwiethardt stand schweigend auf und zog seine Hausjoppe über.

Sie gingen nebeneinander zwischen den Äckern hin. Die Hackfrüchte hatten ziemlich gelitten und lagen wie gewalzt. Mit dem Getreide war es nicht ganz so schlimm.

»Wenn die Sonne morgen scheint, wird sich alles schon wieder aufrichten«, meinte der Alte und sog wohlgefällig den kräftigen Erdgeruch ein. Die ganze Natur war wunderbar erfrischt.

»Ja, der Regen war auch wirklich nötig. Er war nur etwas zu heftig«, entgegnete Schwiethardt.

Sein Vater ließ noch einmal seine Blicke über die Äcker schweifen, dann fragte er ohne Übergang:

»Nun, Schwiethardt, hast du dir die Sache überlegt? Ich hatte dir doch gesagt, daß wir nach einer Woche wieder darüber sprechen wollten.«

»Ich habe eigentlich gedacht, daß du inzwischen das Unsinnige deiner Idee eingesehen hast«, gab Schwiethardt zurück. Aber er sprach nicht die Wahrheit. Das Wesen seines Vaters hatte ihm deutlich gezeigt, daß dieser unentwegt daran festhielt.

»Sie ist nicht unsinnig. Sie ist nur natürlich.«

»Vater! Es ist unmöglich! Ganz und gar unmöglich!«

»Warum? Willst du etwa nicht? Hast dich die Stimme des Blutes nicht in dir geregt, als du das Kind im Arme hieltest? Hast du nicht gefühlt, daß es ein Eickhoff ist? Daß er hierher gehört?«

»Was ich denke und fühle, darauf kommt es hier wohl am wenigsten an.«

»Wenn du so stark wie ich gefühlt hast, daß das Kind nirgends sonst hingehört als auf den Eickhoff, dann wirst du auch nicht ruhen noch rasten, bis wir es haben.«

(Fortsetzung folgt.)